



Am PHKA Campustag am 17. Juni 2023 informierten alle Fächer und Studiengänge Interessierte über ein Studium an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Foto: n.huss

## AUS DEM REKTORAT

### Neue Professuren Biologie und ihre Didaktik



(red) Prof. Dr. Dorothee Benkowitz ist seit 1. April 2023 Professorin für Biologie und ihre Didaktik an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Sie tritt die Nachfolge für Prof. Dr. Petra Lindemann-Matthies an. Nach einem Lehramtsstudium für Grund- und Hauptschule an der PHKA mit den Fächern Biologie, Deutsch und Sachunterricht war sie anschließend Lehrerin an einer Grund-, Haupt- und Realschule, wo sie als Klassenlehrerin in der Grundschule und als Fachlehrerin im naturwissenschaftlich-technischen Fächerverbund MNT in den Klassen 5 bis 8 eingesetzt war. Nach einem Aufbaustudium im Fach Biologie wirkte sie vierzehn Jahre als abgeordnete Lehrerin, akademische Rätin und Oberrätin an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und übernahm im Jahr 2013 das Amt der Gleichstellungsbeauftragten. In dieser Zeit wurde sie ebenfalls 2013 mit einer Dissertation zum Thema „Wirkung von Schulgartenerfahrung auf die Wahrnehmung

pflanzlicher Biodiversität durch Grundschulkin-der“ promoviert. Sie verließ Karlsruhe 2019 nach einem Ruf an die Pädagogische Hochschule Weingarten und konnte nun erneut für die Pädagogische Hochschule Karlsruhe gewonnen werden. Ihre Arbeitsschwerpunkte liegen in den Feldern der Schulgartenforschung, Bildung für nachhaltige Entwicklung, sowie der Didaktik außerschulischen Lernens. Seit 2015 ist sie Vorsitzende der Bundesarbeitsgemeinschaft Schulgarten e.V.. Eines ihrer Ziele ist die Fortentwicklung des Ökologischen Lerngartens der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe zum Leuchtturmprojekt und zur internationalen Austauschplattform. Das von ihr initiierte und geleitete Projekt Schoolgarden. Goes Europe ist dabei Ausgangspunkt. Außerdem plant sie ein gartenpädagogisches Zertifizierungszentrum, in dem Menschen lernen, wie Schulgärten angelegt und optimal zur Umsetzung nachhaltiger Bildung genutzt werden.

## Ästhetische Bildung und Kunstvermittlung

(red) Prof. Dr. Konstanze Schütze hat am 1. Mai 2023 die Professur für Ästhetische Bildung und Kunstvermittlung angetreten. Nach einem Studium an der Technischen Universität Dresden, das einen einjährigen Studienaufenthalt in Boston (Massachusetts, USA) umfasste, schloss sie ihr erstes Staatsexamen für das Lehramt an Gymnasien für die Fächer Englisch und Kunst ab. Von 2010 bis 2016 war sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für Kunst & Kunsttheorie der Universität zu Köln, und leitete verschiedene QVM-Projekte zum Educational (Space) Design. Frau Prof. Schütze promovierte 2018 mit der Arbeit „Bildlichkeit nach dem Internet, Aktualisierungen für eine Kunstpädagogik“ summa cum laude an der Universität zu Köln, und schloss parallel dazu ihr zweites Staatsexamen in Berlin ab. Von 2019 bis 2023 war sie Juniorprofessorin an der Universität Köln, wo sie von 2021-23 die Funktion der stellvertretenden Direktorin am Department Kunst & Musik, mit dem Schwerpunkt Forschung und Qualifikant\*innen innehatte. Als Kunstpädagogin und Kuratorin agiert sie an den Schnittstellen zwischen Kunst, Kultur und Wissenschaft und richtet ihre Forschungsinteressen in kollektiven Settings (z.B. Forschungswerkstätten) an den gesellschaftlichen Anforderungen der Gegenwart und Gegenwartskultur aus. Sie verfügt über langjährige Projekterfahrung und vielfältige internationale Forschungs- und Lehrprojekte zu Critical Digital Literacy sowie vielfältige praktische Expertise im Aufbau von digitalen und hybriden Lehr-/Lernstrukturen, und eine exzellente internationale Vernetzung im Feld der Kunst und Kunstvermittlung. Das in Köln gegründete „Algorithmic Literacy Lab“ wird an die Pädagogischen Hochschule Karlsruhe umziehen und edukative Settings für das BMBF-Projekt Participatory Artificial Intelligence in Arts Education (PAI-AEd) entwickeln. Im BMBF-Projekt ComeARTS. fortbilden durch vernetzen – vernetzen durch fortbilden untersucht Prof. Dr. Konstanze Schütze im Verbund mit anderen Universitäten und Hochschulen „Gelingensbedingungen diversitätssensibler, digitalisierungs- und digitalitätsbezogener Fortbildungsmodule für das Fach Kunst“. Mit PD Dr. Martina Leeker (UzK) und Prof. Dr. Nishant Shah (CUHK) initiiert sie das internationale Lehr-/Kooperationsprojekt GLOBAL CARE LAB.



Expert:innenrat Antirassismus mit Staatsministerin Reem Alabali-Radovan (1. Reihe, M.) und Mechtild Gomolla (2. Reihe, 2.v.l.) im Bundeskanzleramt. Foto: Integrationsbeauftragte / Coddou

## Neue Abteilungsleitung im Gebäudemanagement

(red) Seit dem 15. Juni 2023 hat Sascha Meyer die Leitung des Gebäudemanagements inne.

Sein praxisorientiertes Studium zum Diplom-Finanzwirt (FH) in der Allgemeinen Finanzverwaltung hat er im Jahr 2004 an der Hochschule für öffentliche Verwaltung und Finanzen Ludwigsburg abgeschlossen.

Anschließend war Herr Meyer bis 2016 bei Vermögen und Bau BW im Amt Karlsruhe in den Abteilungen Gebäudemanagement und Immobilienmanagement beschäftigt.

Von 2016 bis 2019 war er beim Polizeipräsidium Karlsruhe im Inneren Dienst, Bau und Liegenschaften sowie Gebäudemanagement tätig. Hier vertrat er die Referentin für den Bereich Pforzheim, Enzkreis und Calw.

Von Ende 2019 bis 2023 war Meyer bei der Stadt Ettlingen im Amt für Hochbau und Gebäudewirtschaft beschäftigt.

## PHKA Professorin in Expert:innenrat Antirassismus berufen

(red) Professorin Dr. Mechtild Gomolla, Inhaberin der Professur für Erziehungswissenschaft und Bildungsgerechtigkeit am Institut für Erziehungswissenschaft mit Schwerpunkt in außerschulischen Feldern und Leiterin des Masterstudiengangs Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit an unserer Hochschule, ist von Staatsministerin Reem Alabali-Radovan zum Mitglied des Expert:innenrats Antirassismus berufen worden. Reem Alabali-Radovan ist Beauftragte der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration und Beauftragte für Antirassismus. Der Expert:innenrat, der am 19. Juni 2023 im Bundeskanzleramt zu seiner konstituierenden Sitzung zusammenkam, hat



Prof. Dr. Dorothee Kohl-Dietrich im Gespräch mit Wissenschaftsministerin Petra Olschowski bei der Einladung der Grünenfraktion im Landtag zu KI in der Hochschulbildung. Foto: Fraktion der Grünen.

die Aufgabe, die Beauftragte zu Fragen der Bekämpfung von Rassismus zu beraten sowie Stellungnahmen und Handlungsempfehlungen zu erarbeiten. Außerdem soll eine „Arbeitsdefinition Rassismus“ entwickelt werden. Ziel ist die Bekämpfung von strukturellem und institutionellem Rassismus in der Verwaltung. Darüber hinaus sollen Indikatoren für die Messung der Wirksamkeit politischer Strategien und Maßnahmen zum Abbau von Rassismus erarbeitet werden.

Weitere Informationen zum Expert:innenrat Antirassismus stehen zur Verfügung auf [www.integrationsbeauftragte.de](http://www.integrationsbeauftragte.de).

### „Future Skills – KI in der Hochschulbildung“

(afs/dkd/bs) Für einen Austausch zwischen Wissenschaft und Politik zu Künstlicher Intelligenz (KI) in der Hochschullehre hatte Alexander Salomon, MdL, von der Fraktion GRÜNE am 11. Juli 2023 in den Landtag geladen. Prof. Dr. Dorothee Kohl-Dietrich, Prof. Dr. Bernhard Standl und Dr. Anne Frenze-Shim vertraten die Pädagogischen Hochschule Karlsruhe mit einem Stand, an dem Vorarbeiten im Bereich der digitalen Bildung der Hochschule sowie einige aktuelle Ideen bzw. Vorhaben in Lehre und Forschung präsentiert wurden.

Nach einer kurzen Eröffnung der Veranstaltung durch Herrn Salomon wurden im Rahmen einer Ideenmesse von mehreren Hochschulen aus Baden-Württemberg Projekte, Forschungsergebnisse und Beispiele für die Anwendung von KI in der Hochschullehre an insgesamt 15 kleinen Ständen präsentiert und diskutiert. Gegenstand der Gespräche waren Fragen zur effektiven Nutzung von KI in der Hochschullehre, zu sinnvollen KI-basierten Prüfungsformaten, zu Zielkompetenzen der Studierenden sowie ethischen Leitlinien und Rahmenbedingungen. Die PHKA war als einzige Pädagogische Hochschule neben drei Universitäten und mehre-

ren weiteren Hochschulen mit einem Stand vertreten. Interessierte Teilnehmer:innen informierten sich über das Profildfeld „Bildungsprozesse in der digitalen Welt“ und die Digitalisierungsprojekte InDiKo und DiAs bzw. konkrete Lehrvorhaben zu KI an der PHKA. Mit besonderem Interesse wurden die Potenziale textgenerierender KI-Tools wie ChatGPT für die Gestaltung der Lehre in den Sprachen, vertreten durch das Institut für deutsche Sprache und Literatur und das Institut für Mehrsprachigkeit mit dem Fach Englisch, verfolgt. Zudem wurde die Gelegenheit auch genutzt, um die Vorhaben in einem konzeptuellen Rahmen basierend auf TPACK (Technical Pedagogical Content Knowledge, Mishra & Koehler, 2006) und dem Dagstuhl-Modell (Gesellschaft für Informatik, 2016) in Gesprächen zu erörtern. Dabei stand im Vordergrund, wie zukünftige Lehrkräfte digitale Kompetenzen in Bezug auf KI im Rahmen ihrer zu erwerbenden Professionskompetenzen im Bereich Fachwissenschaft, Fachdidaktik und Pädagogik weiterentwickeln können.

Zu Gast war außerdem die baden-württembergische Wissenschaftsministerin Petra Olschowski (Grüne), die sich am Stand der PHKA über konkrete Vorhaben zu Potenzialen textgenerierender KI-Tools im Fremdsprachen- und Deutschunterricht informierte.

Im zweiten Teil der Veranstaltung stand die Ministerin im gut gefüllten Sitzungssaal der Fraktion den teilnehmenden Wissenschaftler:innen Rede und Antwort. Gefragt wurde dabei beispielsweise nach der politischen Rahmung einer möglichen Integration von digitalisierungsbezogenen Kernkompetenzen in das Lehrangebot der Hochschulen sowie nach ethischen Leitlinien, aber auch zum längst überfälligen Ausbau des Schulfachs Informatik ab der Grundschule in Baden-Württemberg.

Die Veranstaltung schloss mit einem Fazit von Alexander Salomon, der sich über die Zukunft der Hochschulbildung im Zeichen von KI äußerte. Es steht außer Zweifel, dass das Thema KI in allen Bereichen unserer Gesellschaft an Bedeutung gewinnen wird und auch im Bildungsbereich angekommen ist, um zu bleiben. Die Hochschulen müssen sich diesen Herausforderungen stellen.

### PHKA Lehrender Mitglied in Jury für Gütesiegel für Buchhandlungen

(red) 25 Buchhandlungen in Baden-Württemberg erhalten das Gütesiegel „Ausgezeichneter Lesepartner für Kinder- und Jugendliteratur in Baden-Württemberg 2023/2024“. Mit der Auszeichnung würdigen der Börsenverein des Deutschen Buchhandels und das Land Baden-Württemberg alle zwei Jahre das Engagement der Buchhändlerinnen und Buchhändler im Bereich der Leseförderung.



So einfach ist Abschied: Prof. Christian Wiesmüller (Mitte) mit Mitarbeitern aus der Technischen Bildung: Dr. Thorsten Kerste und Thomas Maier (v.l.). Foto: k.buttgereit

Die Jury lobte die innovativen Formate der ausgezeichneten Buchhandlungen zur Leseförderung. Dabei adressierten die Buchhandlungen auch gesellschaftsrelevante Themen wie „Krieg und Vertreibung“ und engagierten sich in ihren Aktionen auch für ukrainische Kinder.

In diesem Jahr gehörte Dr. Wolfgang Menzel vom Institut für deutsche Sprache und Literatur der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe der Jury an. Weitere Mitglieder waren Bärbel Dorweiler (Verlegerin Thienemann-Esslinger Verlag), Katinka Eminger (Direktorin der Stadtbibliothek Stuttgart), Sabine Fecke (Leseagentur für Kinder- und Jugendliteratur), sowie Tom Erben (Geschäftsführer des Börsenvereins des Deutschen Buchhandels, Landesverband Baden-Württemberg e.V.) und Ariane Limberg (Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg).

In Karlsruhe erhielt die Buchhandlung Schneider-Jung am Bahnhofvorplatz die Auszeichnung, die sie nun in ihren Geschäftsräumen öffentlichkeitswirksam aushängen kann.

### **Abschied von Prof. Dr. Annette Treibel-Illian und Prof. Dr. Christian Wiesmüller**

(kb) In der letzten Vorlesungswoche hieß es sich von zwei langjährigen Wissenschaftler:innen der Pädagogischen Hochschule zu verabschieden. Den Anfang machte am 25. Juli 2023 Prof. Dr. Christian Wiesmüller. Er hatte sich unter Prof. Dr. Winfried Schmayl auf der ersten (und einzigen) Hochschulassistentenstelle im Fach Technik an einer Pädagogischen Hochschule bereits in Karlsruhe habilitiert. Nach zwei Jahren im Schuldienst in seiner Heimat Ansbach kehrte er 2008 als Professor an die PHKA zurück. Zahlreiche (ehemalige) Studierende, PHKA-Angehörige und externe Gäste aus der ganzen Republik fanden sich nun im Hörsaal 1.013 ein. Nach einer kurzweiligen – aber auch sehr berührenden – „Blätterperformance“ durch die Instituts-



Prof. Annette Treibel-Illian (2.v.r.) im Kreis der Mitarbeiterinnen in der Soziologie: Nora Ali (Doktorandin), PD Dr. Marina Liakova und Dr. Désirée Waterstradt (v.l.). Foto: k.buttgereit

mitarbeitenden Dr. Thorsten Kerste und Thomas Maier (Mithilfe: Elena Blankato), an der sich der zukünftige Ruheständler am Ende auch beteiligen durfte, erzählten neben Prof. Dr. Lutz Schäfer von der PHKA wissenschaftliche Weggefährt:innen Anekdoten von Begegnungen mit Prof. Wiesmüller. Das Publikum erfuhr viel über seine Leistungen für das Fach Technik und sein großes Engagement in der Deutschen Gesellschaft für Technische Bildung (DGTB) - am meisten im Gedächtnis wird aber doch die (von wirklich allen erwähnte) Begeisterung für große und technisch modernste Autos bleiben. Den Abschluss bildete der Student Mehmet Özel, dessen Worte zeigten, was für ein guter und beliebter Hochschullehrer Prof. Wiesmüller gewesen ist.

Am Freitag, den 28. Juli 2023 füllte sich der Hörsaal wieder mit zahlreichen Gästen. Sie waren gekommen, um sich von Prof. Dr. Teibel-Illian, seit 1996 Professorin für Soziologie an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, zu verabschieden. Bereits um 13:30 startete die souverän von Dr. Désirée Waterstradt moderierte Veranstaltung mit kleinen Laudatios und Anekdoten von Kolleginnen und Kollegen der Hochschule und wissenschaftliche Weggefährtinnen. Auch eine Studentin des Masterstudiengangs Interkulturelle Bildung, Migration und Mehrsprachigkeit, den die Soziologieprofessorin wie sonst nur die Studiengangsründerin Prof. Dr. Heidi Rösch an der Hochschule geprägt hat, sprach ein paar Worte. Ein weiteres wichtiges Anliegen war Frau Treibel-Illian die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, von ihren guten Erfahrungen hier erzählten PD Dr. Marina Liakova und in einem Beitrag zur Elternschaft in der Soziologie Dr. Désirée Waterstradt. Ein zweiter Teil startete mit Christoph Rapp, Mitarbeiter im Kulturrat der Stadt, und Dr. Iris Sardarabady vom Internationalen Begegnungszentrum, die auf Prof. Treibel-Illians großes Engagement bei Migrationsthemen in Karlsruhe eingingen. Den Bogen von der „Aus-



Bibliotheksmitarbeiterin Christel Schirrmeister mit Kanzler Klas Kullmann (l.) und Alexander Ewald (r.), Leiter der Hochschulbibliothek. Foto: PHKA

länderforschung“ bis zur Migrationsforschung als wichtigen Forschungsschwerpunkt von Frau Treibel-Illian spannte Prof. Dr. Ludger Pries, wissenschaftlicher Kollege und Freund seit ihrer Zeit an der Ruhr-Universität Bochum. Fast ebenso lange ist Prof. Dr. Stefanie Ernst (Universität Münster) Kollegin und Freundin. Sie rekapitulierte Prof. Treibel-Illians wichtige Beiträge zur Genderforschung in der Soziologie. Prof. Treibel-Illian selbst ging in ihrer Abschiedsvorlesung auf die Rolle der Soziologie im Lehramtsstudium ein – und erhielt am Ende, sicher nicht nur für den Vortrag, Standing Ovations.

### Verabschiedung von zwei langjährigen Mitarbeiterinnen in der HSB und im ZIM

(red) Im Mai und Juni verabschiedete die Pädagogische Hochschule im kleinen feierlichen Rahmen Christel Schirrmeister und Beate Mölle. Nach 45 Dienstjahren in der Hochschulbibliothek (HSB) geht Frau Schirrmeister in den verdienten Ruhestand. Nach dieser langen Zeit möchte sie allen herzlich danken für den guten Kontakt innerhalb der Hochschule, die gegenseitige Unterstützung und das Vertrauen vor allem im direkten Kolleginnen- und Kollegenkreis. Diese werden sie auch sehr vermissen, versicherte Bibliotheksleiter Alexander Ewald, freuen sich aber mit ihr, dass sie nun endlich Zeit finden wird für all die Dinge, die bisher zurückstehen mussten. „Die Auswahl ist groß und diese Vorstellung gefällt mir sehr“, so Frau Schirrmeister im Rahmen ihrer Verabschiedung.

Nach fast 20 Jahren an der Hochschule geht auch Beate Mölle aus dem Zentrum für Informationstechnologie und Medien (ZIM) in den Ruhestand. Es wird kaum jemanden an der PHKA geben, der oder dem Frau Mölle nicht schon mit Rat und Tat, sei es bei LSF, dem Campusmanagement oder typo3 mit Rat und Tat zur Seite gestanden ist – und nicht nur deshalb werden wir alle sie vermissen.



Beate Mölle mit Kanzler Klas Kullmann, Rektor Prof. Dr. Klaus Peter Rippe und Personalleiter Volker Kinsch (v.l.n.r.). Foto: PHKA

### Team Organisationsentwicklung startet durch

(td) Im Februar 2023 hat das neu geschaffene Beratungsgremium „Team Organisationsentwicklung“ seine Arbeit aufgenommen. Es wurde mit Rektoratsbeschluss vom 21. Dezember 2022 ins Leben gerufen. Dieses Gremium unterstützt bei dem Ziel, die digitale Transformation an der PHKA voranzutreiben und so die Arbeit von Forschung, Lehre und Verwaltung zeitgemäß zu gestalten und damit auch zu erleichtern.

Im ersten Jahr besteht die Arbeit vor allem darin, zukunftsfähige Digitalisierungswege aufzuzeigen. Hierzu werden insbesondere Hochschulprozesse auf deren Digitalisierungsmöglichkeiten sowie Tools aus den Bereichen Dokumentenmanagement und Prozessdarstellung und -automatisierung geprüft. Das „Team Orga“ besteht aus dem Kanzler Klas Kullmann sowie Tatiana Derevyankina, Corinna Späth, Dr. Anette Meier und Rebecca Valerius. Frau Derevyankina wurde als Referentin für Organisationsentwicklung und Digitalisierung eingestellt und wird in ihrer Arbeit wiederum von den anderen Mitgliedern des Beratungsgremiums unterstützt, insbesondere im Hinblick auf konzeptionelle Fragen zur Organisationsentwicklung, Qualitätssicherung der Organisationsentwicklung und digitalen Transformation und der Berichterstattung gegenüber dem Rektorat als Entscheidungsgremium.

Neben der beratenden Tätigkeit kann das Team Organisationsentwicklung bei Bedarf den Lenkungs-kreis mit Vertreter:innen aus den Verwaltungsabteilungen einberufen.



## Neues aus der Hochschulbibliothek

### Erfolgreicher Bücherflohmarkt während des 2. StuVe-Sommerfests

(hm) Anlässlich des 2. StuVe-Sommerfests veranstaltete die Hochschulbibliothek vom 3. bis 7. Juli 2023 in ihrem Eingangsbereich einen Bücherflohmarkt. Über 150 ausgesonderte Bücher aus fast allen Fachbereichen der Bibliothek fanden neue Besitzer. Die Bücher konnten kostenlos bzw. gegen eine kleine Spende mitgenommen werden. Insgesamt kamen mehr als 125 Euro an Spenden zusammen.

Von diesen Spenden wird die Bibliothek neue Literatur anschaffen. Hauptsächlich sehr gefragte Titel und interessante Neuerscheinungen:

- Grundbegriffe, Theorien und Methoden der Erziehungswissenschaft : eine Einführung von Hans-Christoph Koller
- Grundlagen der effektiven Schreibdidaktik : und der systematischen schulischen Schreibförderung von Maik Philipp
- Literaturunterricht gendersensibel planen : Grundlagen – Methoden – Unterrichtsvorschläge von Ina Brendel-Perpina, Ines Heiser und Nicola König
- Erfolgreichen Unterricht planen : pragmatisch, praktisch, professionell von Urban Fraefel
- Bilderbücher - Band 1. Theorie
- Bilderbücher - Band 2. Praxis
- Forschungsmethoden im Lehramtsstudium : Zugänge und Perspektiven Forschenden Lernens von Petra Herzmann und Johannes König

Unabhängig von den Spenden des Bücherflohmarkts, können Neuanschaffungen jederzeit per Mail an die Adresse [fachreferat@ph-karlsruhe.de](mailto:fachreferat@ph-karlsruhe.de) vorgeschlagen werden.

## Nachruf

### Dr. Franz Förschner

\*3. Februar 1939 † 23. April 2023

(ae) Wir trauern um Herrn Dr. Franz Förschner, der ab Oktober 1975 die Hochschulbibliothek der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe und der heutigen Hochschule Karlsruhe (ab August 1978) bis zum Eintritt in den Ruhestand Ende Februar 2002 leitete.

Geboren in Herbolzheim bei Heilbronn begann Förschner mit dem Studium der Geologie, wechselte dann zur Philosophie und Katholischen Theologie und schloss 1970 mit der Promotion in Philosophie ab. Nach dem Bibliotheksreferendariat begann er seine berufliche Tätigkeit in der Diözesanbibliothek Regensburg.

Schließlich wechselte er 1975 zur Pädagogischen Hochschule Karlsruhe, wo ab 1978 die Integri-



on der Bibliothek der Fachhochschule Karlsruhe (heute Hochschule Karlsruhe) für Förschner und sein Team eine große Herausforderung darstellte. Es ist nicht zuletzt Förschners Verdienst, dass die „Vernunfttehe“ während seiner Amtszeit hielt. Förschner gelang es, das Prinzip einer starken zentralen Bibliothek als Basis für eine kontinuierliche und verlässliche Literaturversorgung durchzusetzen. Er stellte die Weichen für die Automatisierung der Geschäftsgänge der Bibliothek. Zuweilen wohl impulsiv, wenn es ihm nicht schnell genug ging, war er ein sehr netter, eher zurückhaltender und bescheidener Mensch. Als Ausgleich zur Arbeit ging er mit Gleichgesinnten aus der PHKA Skifahren sowie Wandern und spielte Badminton. Manchmal spielte er auch nach Dienst im geschlossenen Magazin der Bibliothek Querflöte oder er entspannte sich beim Malen.

Nach seiner Pensionierung konnte er sich intensiver seinem an der Jagst gelegenen Weingarten widmen. Endlich fand er auch Zeit, sich wieder wissenschaftlich zu betätigen und dabei insbesondere zur Metaphysik zu veröffentlichen.

Förschner war von ganzem Herzen Bibliothekar, dem die Hochschulbibliothek und damit auch die Pädagogische Hochschule Karlsruhe viel zu verdanken hat.

## FORSCHUNG UND NACHWUCHSFÖRDERUNG

### Hochschulinterne Förderung

Im Berichtszeitraum wurden folgende Anträge zur „Finanzierung der Teilnahme an Tagungen“ eingereicht und bewilligt:

- Prof. Dr. Isabel Martin: 56th International Conference & Exhibition. International Association of Teachers of English as a Foreign Language (IATEFL). April 2023, Harrogate, UK.
- PD Dr. André Epp: European Conference on Educational Research. European Educational Research Association (EERA). Tagungsthema: The Value of Diversity in Education and Educational Research. August 2023, Universität Glasgow.
- Celina Safferthal: EARLI & JURE 2023. The European Association for Research on Learning and Instruction (EARLI). Tagungsthema: Education as a Hope in Uncertain Times. August 2023, Thessaloniki.
- Vertr.-Prof. Dr. Anke Hanssen-Doose: 22nd Annual Meeting of the International Society of Behavioral Nutrition and Physical Activity (ISBN-PA). Juni 2023, Uppsala.

Vertr.-Prof. Dr. Anke Hanssen-Doose stellte außerdem einen Antrag auf hochschulinterne Mittel für die Übersetzung des digitalen Motoriktests (DigiMot) in die englische und hebräische Sprache (zusammen mit dem Kibbutzim College of Education, Technology and the Arts), der ebenfalls bewilligt wurde.

Zudem gab es einen Antrag auf Kofinanzierung einer Veranstaltung von Dr. Henrike Plegge für die „Bundesweite studentische Tagung der Kunstvermittlung“ im November 2023 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe. Auch dieser bekam eine Bewilligung.

Die Formblätter für alle Forschungsförderungsinstrumente sind im Dashboard für Mitarbeitende abrufbar:

<https://www.ph-karlsruhe.de/mitarbeitende/dashboard/forschungsfoerderungsinstrumente>

Antragstellungen sind jederzeit möglich. Bitte verwenden Sie immer die aktuellen Vorlagen im Dashboard.

### Forum Promotion

Das dritte Forum Promotion an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe fand am 28. Juli 2023 im Forschungsatelier statt.

Die regelmäßig stattfindende Veranstaltung bietet Nachwuchswissenschaftler:innen die Möglichkeit sowohl mit führenden wissenschaftlichen Ex-



Beatrice Lugger vom NaWik gab eine Keynote beim Forum Promotion an der PHKA am 28. Juni 2023. Foto: s.wörmann

pert:innen in Kontakt zu treten, als auch sich mit anderen Promovierenden auszutauschen.

Keynote Speaker der Veranstaltung war Beatrice Lugger, Geschäftsführerin und Direktorin des Nationalen Institut für Wissenschaftskommunikation (NaWik) zum Thema „Wissenschaftskommunikation für alle“. Noch nie gab es so viele öffentliche Debatten zu Wissenschaftsthemen wie heute – ob in Talkshows, via Social Media oder im privaten Umfeld. Forschenden kommt dabei eine entscheidende wie anspruchsvolle Rolle zu, denn sie sind es, die über ihre Fachgebiete aus erster Hand berichten und in den Diskurs mit Öffentlichkeit und Medien treten können. Neben der gesteigerten Relevanz der Wissenschaftskommunikation für die Forschung wurden im Vortrag auch konkrete Praxistipps, innovative Formate und eine Orientierungshilfe für gute Wissenschaftskommunikation vermittelt. Fragen wie: „Wie kann gute Wissenschaftskommunikation gelingen?“, „Was sind die Anforderungen?“ und „Welche Rolle spielen überhaupt Einblicke in wissenschaftliches Arbeiten?“ standen dabei im Fokus des Vortrags. Die Möglichkeit nach dem Vortrag Fragen zu stellen, wurde von den Promovierenden rege genutzt.

In der zweiten Hälfte der Veranstaltung fand ein Science-Speeddating statt. Dabei tauschten sich die Promovierenden zu ihren Forschungsthemen aus. Fragen wie „Dein Promotionsthema in drei Sätzen?“, „Was beschäftigt mich aktuell?“, „Welche Unterstützung wünsche ich mir?“ oder „Was möchte ich in einem Jahr konkret geschafft haben?“ wurden in Zweiergruppen diskutiert, bevor der Tisch und damit die/der Gesprächspartner:in nach fünf Minuten gewechselt wurden.

Zudem bestand die Möglichkeit sich nach der Veranstaltung im Rahmen des Promovierenden-Stammtischs weiter auszutauschen. Der Promovierenden-Stammtisch findet monatlich statt und wird vom Doktorandenkonvent der PHKA organisiert.

## Rückenwind für promovierte Forschende: Das hochschulübergreifende Mentoringprogramm m.powerment geht in die zweite Runde

Das Mentoringprogramm für Postdoktorand:innen, Junior- und Tenure-Track-Professor:innen feierte am 7. Juli 2023 mit 16 bestehenden Mentees nach einem Pilotjahr die ersten Erfolge und begrüßte 26 neue Mentees bei der jährlichen Auftakt- und Vernetzungsveranstaltung.

Im Fokus der Veranstaltung, die dieses Jahr an der Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg stattfand, stand insbesondere der Austausch und die Vernetzung der Mentees. Nach der Begrüßung durch Prof. Dr. Elke Grundler, Prorektorin für Forschung der PHLB berichteten Mentor:innen und Mentees der ersten Programmrunde bei einer Podiumsdiskussion von ihren Erfahrungen sowie über Rollen, Erwartungen und Gestaltung des one-to-one Mentorings.

Für die Mentees der ersten Programmrunde wurde am Nachmittag ein Workshop zum Thema „Haltung und Auftreten“ angeboten. In vielen Situationen wie in Vorträgen, bei Verhandlungen, in Entscheidungssituationen oder auch Konflikten ist eine authentische Haltung entscheidend. Bewusste Vorstellungen wie auch unbewusste Bedürfnisse prägen dabei das Auftreten. Die Entwicklung einer professionellen, authentischen Haltung für berufliche Kontexte als auch der Aufbau von Ressourcen waren thematischer Bestandteil. Geleitet wurde der Workshop von Dr. Martina Geigle, Geschäftsführerin des Instituts für Weiterbildung und Hochschuldidaktik (IWH) und Leiterin der Hochschuldidaktik der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd sowie Supervisorin und Trainerin.

Für die neuen Mentees fand parallel eine Einführung in das Peer-Mentoring statt. Neben grundlegenden Fragen wie „Was ist Peer-Mentoring?“ oder „Was ist der Mehrwert des Peer-Mentoring?“ wurden auch konkrete Praxis-Tipps und eine Einführung in die kollegiale Beratung vermittelt.

### *Zu m.powerment*

Mit dem Mentoringprogramm m.powerment unterstützen die Pädagogischen Hochschulen in Baden-Württemberg promovierte Wissenschaftler:innen dabei ihre Potentiale zu reflektieren, verschiedene Karrierewege und -chancen zu erkennen und so ihre individuelle berufliche wie auch persönliche Entwicklung fokussiert voranzutreiben.

Das Konzept von m.powerment beinhaltet mehrere Programmbausteine: Kernelement ist das one-to-one -Mentoring in Tandems. Jeweils einem Postdoc, einer Juniorprofessorin oder einem Tenure-Track-Professor steht eine erfahrene Professorin oder ein erfahrener Professor beratend



Postdocs von oben bei einer Vernetzungsveranstaltung von m.powerment im Juli. Foto: FoRef/PHKA

und begleitend zur Seite (**m.tandem**). Außerdem profitieren die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in der Qualifizierungsphase vom Aufbau eines hochschulübergreifenden interdisziplinären Netzwerks. In Peer-Teams beraten und unterstützen sich die Mentees gegenseitig (**m.peer**). Das Begleitprogramm (**m.pulse**) umfasst Workshops und Veranstaltungen zu karriererelevanten Schlüsselqualifikationen unter anderem aus den Bereichen Führung und Selbstführung in der Wissenschaft, Wissenschaftskommunikation und strategische Netzwerkbildung.

Die Programmrunden sind auf zwei Jahre Laufzeit ausgelegt und starten und enden jährlich mit einer gemeinsamen Auftakt- und Vernetzungsveranstaltung (**m.point**).

Im letzten Jahr als Pilotprojekt an den Pädagogischen Hochschulen Karlsruhe, Ludwigsburg und Schwäbisch Gmünd gestartet, richtet sich m.powerment seit diesem Jahr an Forschende aller Pädagogischen Hochschulen Baden-Württembergs. Begleitet wird das hochschulübergreifende Programm durch die Programmkoordinator:innen der sechs PH-Standorte und die Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen (graPH).

Mehr zu m.powerment finden Sie auf der Seite der Graduiertenakademie der Pädagogischen Hochschulen.

## LemaS-Team auf der AERA 2023 in Chicago – Internationale Vernetzung zu Begabungs- und Leistungsförderung für die zweite Phase von LemaS 2023–2027



(se) Vom 13.-16. April 2023 nahmen mehrere Wissenschaftler:innen aus dem Team des vom BMBF geförderten Forschungs- und Entwicklungsprojekts „Leistung macht Schule“ (LemaS) an der Jahrestagung der American Educational Research Association



Dr. Mirjam Maier-Rösler, Katharina Weiland, Prof. Dr. Gabriele Weigand und Jun.-Prof. Dr. Sebastian Engelmann auf der Jahrestagung American Educational Research Association in Chicago. Foto: LemaS

tion mit dem Thema „Interrogating Consequential Education Research in Pursuit of Truth“ teil. Prof. Dr. Gabriele Weigand, Dr. Mirjam Maier-Rösler, Katharina Weiland und Jun.-Prof. Dr. Sebastian Engelmann aus Karlsruhe stellten zahlreiche Ergebnisse aus der ersten Phase von LemaS vor und diskutierten diese im Rahmen einer moderierten Round Table Session der Sektion Research, Evaluation and Assessment of Schools mit zahlreichen interessierten Forscher:innen u.a. aus den USA und Chile. Neben dem Karlsruher LemaS-Team nahmen auch zahlreiche Kolleg:innen anderer Standorte mit Beiträgen an der Tagung in Chicago teil – die Forscher:innen in LemaS sind sichtbar in die internationale Diskussion eingebunden und prägen diese aktiv mit. Zudem wirkte Jun.-Prof. Dr. Sebastian Engelmann als Chair und Moderator in Veranstaltungen der Sektion History and Historiography mit.

Es zeigt sich, dass das Thema von LemaS im internationalen Raum überaus anschlussfähig ist und die Expertise der Forscher:innen aus Karlsruhe sehr geschätzt wird. Wo Leistungs- und Begabungsförderung in Deutschland oftmals als Elitenförderung verstanden wird, ist in den USA seit langer Zeit klar, dass alle Kinder einen Anspruch auf diese Art der Unterstützung haben, und Leistungs- und Begabungsförderung zu einer inklusiven Schule dazugehören.

Die internationalen Erkenntnisse zur Begabungs- und Leistungsförderung werden in Deutschland insbesondere durch die Arbeiten von LemaS in die Schullandschaft integriert – das bereits seit 2018 an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe koordinierte und erfolgreich durchgeführte Leuchtturmprojekt ist im Juli 2023 in die zweite Phase gestartet. Von 2023 bis 2027 ist es die Aufgabe der Forscher:innen die Erkenntnisse aus der ersten Phase durch intensive Netzwerkarbeit in die Breite der Schullandschaft zu transferieren. Hierzu wurde



Gruppe von neu ausgebildeten MoMo-Testleiterinnen. Foto: s.heinisch

in Karlsruhe das LemaS-Transfer Regionalzentrum Süd eingerichtet, das von Gabriele Weigand und Sebastian Engelmann geleitet wird. Die Aufgabe des Regionalzentrums ist es, Transferprozesse in Schulnetzwerken anzuleiten und zu unterstützen, die zum Ziel haben, dass Wissen aus der ersten Phase von LemaS zu multiplizieren und nachhaltig in Schulen zu verankern. Hierfür arbeitet das Regionalzentrum Süd eng mit den Vertreter:innen und Schulen der Länder Baden-Württemberg und Bayern zusammen. Auch in der zweiten Phase von LemaS sollen die Forschungsergebnisse und Praxisbeispiele auf internationalen Veranstaltungen vorgestellt und diskutiert werden, denn nur so können die entwickelten innovativen Maßnahmen, Produkte und Methoden zur Leistungs- und Begabungsförderung aus LemaS breitwirksam ausgebracht werden, um so eine bessere Schule für alle Kinder zu ermöglichen.

### **Neue MoMo-Testleiter:innen sind bereit – Deutschlandweite Studie startet im September**

(sh) Die Motorik-Modul-Studie, kurz MoMo 2.0-Studie des Instituts für Bewegungserziehung und Sport, in Kooperation mit dem Karlsruher Institut für Technologie (KIT) und den Verbundpartnern Universität Konstanz und Humboldt-Universität Berlin, startet im September 2023 in eine neue Erhebungswelle. Seit bereits 20 Jahren wird im Rahmen der MoMo-Studie die motorische Leistungsfähigkeit, körperlich-sportliche Aktivität und Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in ganz Deutschland getestet. Insgesamt werden in der kommenden Welle 171 Städte deutschlandweit angefahren. Dafür sind viele gut ausgebildete Testleiter:innen von großer Bedeutung.

Aus diesem Grund fand im Juli die erste MoMo-Testleitungsschulung statt, an der 15 Studierende der PHKA, des KIT aber auch aus Freiburg



Doktorand:innenstammtisch im Sommer 2023. Foto: privat

und Frankfurt teilgenommen haben. Da zu einer Testfahrt aber nicht nur das Testen der Proband:innen gehört, sondern auch sehr viel Organisation, erhielten die Teilnehmenden viele Informationen rund um eine MoMo-Testfahrt. Gut vorbereitet können nun die ersten Testleiter:innen Kinder und Jugendliche im Alter von 4-17 Jahren u.a. in München und Kiel, Budesheim und Schmittshausen testen. Gefördert wird die MoMo 2.0-Studie seit 2022 vom Bundesministerium für Gesundheit.

### Stammtisch der Doktorand:innen

(nk) Die Promotionsphase ist eine Zeit der Höhen und Tiefen. Besonders wertvoll ist es daher, wenn man sich in dieser Zeit mit anderen Promovenden austauschen kann.

Seit März 2022 treffen sich die Doktorand:innen der Pädagogischen Hochschule immer am letzten Mittwoch des Monats um 18 Uhr. Gemeinsam gehen wir dann Richtung Innenstadt und tauschen uns bei leckerem Essen über verschiedene Themen aus. Es werden Tipps und Erfahrungen rund um die Promotion ausgetauscht, aber auch das Persönliche kommt nicht zu kurz.

Doktorand:innen aus ganz unterschiedlichen Instituten, mit unterschiedlichen Forschungsschwerpunkten und Methoden treffen aufeinander und es gibt daher vielseitige Möglichkeiten der Vernetzung.

Der Stammtisch wurde initiiert von den beiden Sprecher:innen des Doktorandenkonvents, Tamara Schilling und Kirsten Schmidt und erfreut sich an zunehmender Beliebtheit. Falls ihr an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe promoviert und Interesse an Austausch habt, seid ihr herzlich eingeladen.

Eine Anmeldung ist nicht notwendig, gerne dürft ihr spontan dazu kommen. Bei Fragen oder Anregungen könnt ihr die Sprecher:innen des Doktorandenkonvents per Mail erreichen über die Adresse doktoranden@ph-karlsruhe.de. Alternativ dürft ihr euch gerne für den Email-Verteiler der Doktorand:innen anmelden oder in der StudIP Gruppe „Doktoranden PHKA“ vorbeischaun.

## STUDIUM UND LEHRE, WEITERBILDUNG

### Hohe Zufriedenheit mit Serviceeinrichtungen

(am/ek) Die Serviceeinheiten der PHKA unterstützen maßgeblich die Kernaufgaben in Studium und Lehre. Im Rahmen der Systemakkreditierung wurde von der externen Gutachter:innengruppe die Beteiligung der Service- und Verwaltungseinheiten in Akkreditierungsverfahren sowie die Evaluation der Einheiten im Rahmen von Befragungen besonders positiv bewertet. Dieses Frühjahr wurde genutzt, um die Studierenden explizit zu den Serviceeinheiten Prüfungsamt, Studien-Service-Zentrum und der Hochschulbibliothek zu befragen. Frau Dr. Eva Kleiß und Dr. Anette Meier von der Stabsstelle Qualitätsmanagement (SQM) haben dazu eine eigenständige „Servicebefragung“ durchgeführt, die nun regelmäßig stattfinden wird. Der Fragebogen wurde von der SQM in enger Abstimmung mit den einzelnen Abteilungen entwickelt. An der Befragung haben sich 674 Studierende beteiligt, dies entspricht einem Rücklauf von ca. 20 Prozent.

Insgesamt zeigte sich eine hohe Zufriedenheit mit den Services der Einrichtungen. Impulse für die Weiterentwicklung ergaben sich vor allem aus den sehr zahlreichen offenen Antworten, die nun von den Serviceeinheiten geprüft und umgesetzt werden.

Erste Maßnahmen wurden den Studierenden bereits übermittelt. Das Prüfungsamt möchte seine Sprechstunden zur Anrechnung zweimal im Monat anbieten und auf der Website führt die Information zur telefonischen Erreichbarkeit der Mitarbeitenden zu mehr Transparenz. Im SSZ wurden die Räumlichkeiten für Studierende offener und einladender gestaltet. Die Hochschulbibliothek geht dem Wunsch nach einem intensiven Ausbau digitaler Literaturangebote nach und verlängert die Öffnungszeiten während der Prüfungsphase. Neben den herkömmlichen Stühlen werden zum Wintersemester zusätzlich ergonomische Hocker und Deskbikes die Sitz- und Arbeitsmöglichkeit erweitern.

Im kommenden Jahr werden Services des ZIM, International Office und Studienabteilung Gegenstand der Befragung sein.



Viel Informationen, aber auch Snacks gegen den Hunger und Getränke gegen die Hitze beim PHKA Campustag. Foto: n.huss

### Informieren bei Sonnenschein

(nh) Rechtzeitig zum Sommerbeginn hatten Studien- und Weiterbildungsinteressierte und deren Familien und Angehörige die Möglichkeit den PHKA Campus kennenzulernen und sich gleichzeitig bei schönstem Wetter über die Studiengänge und Studienfächer der PHKA zu informieren. Am 17. Juni 2023 öffnete die Pädagogische Hochschule Karlsruhe wieder ihre Türen für Studieninteressierte.

Neben Informationsveranstaltungen zu einzelnen Studiengängen und Lehramtsfächern war das Highlight am Campustag auf jeden Fall das diverse und bunte Angebot der Lehrenden, Mitarbeitenden und Studierenden der PHKA an den jeweiligen Ständen. Gut vor der Sonne geschützt unter teils neuen Pavillons wurden Besucher:innen mit Getränken und Snacks versorgt und konnten durch verschiedene interaktive Angebote die jeweiligen Fachbereiche besser kennenlernen. Die Physik machte die Hitze durch Stickstoffeis erträglich, während die Chemie mit ihren Experimenten eingeheizte. Die Informatik und Geschichte gaben erste Einblicke in Digitale Angebote und auch die „Laos Experience“, ein Projekt für „Bi-directional Learning and Teaching“ stellte sich vor. Alles in allem hat die ganze Hochschule im kollegialen Verbund einen tollen Auftritt hingelegt und unsere Vielfalt nach außen getragen. Die Stärken der PHKA, u.a. die zentrale Lage und größte Auswahl an Lehramtsfächern, konnten so den Interessierten präsentiert werden. Für musikalische Abwechslung sorgte das Ensemble „Sing and Swing“ der PHKA.

Als Hauptorganisator des Campustags möchte sich der Autor, Nicolas Huss, auch im Namen des SSZ-Teams, für das Engagement bedanken. Er freut sich auf eine weitere gelungene Zusammenarbeit im nächsten Jahr. Der Campustag ist nicht nur für die reine Informationsgabe von Relevanz, sondern



Ein Tanz zum Ende der Vorlesungszeit beim Semesterabschluss im Fach Sport. Foto: s.heinisch

dient auch dazu, dass sich die PHKA als Verbund nach außen repräsentiert und die Stärken der Hochschule sowie unsere Profildfelder aktiv vertritt und bekannt macht.

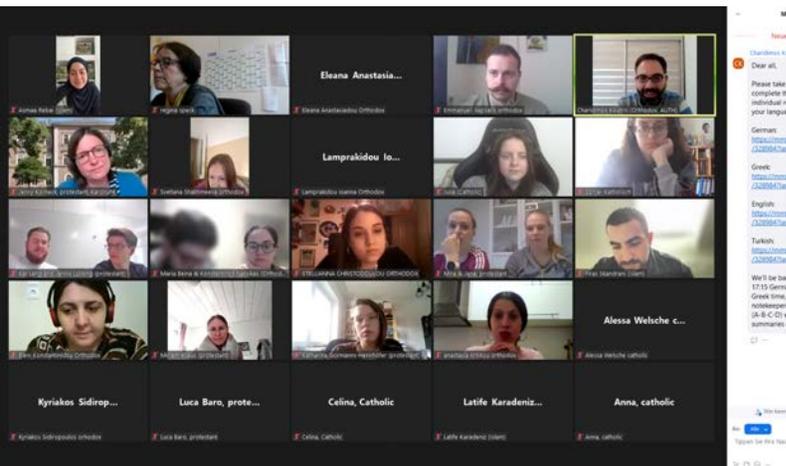
Zitat einer Besucherin:

„Ein wirklich schöner und informativer Tag, durch den ich richtige Vorfreude auf das Studium an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe bekommen habe!“

### Turnen, Tanzen, tolle Stunden miteinander verbringen – Semesterabschluss der Sportstudierenden

(sh) Was während des Semesters fleißig geübt wurde, wurde den Kommiliton:innen und Dozierenden am Ende des Semesters präsentiert. Die Turner:innen zeigten in einer Einzel- und Gruppenprüfung, was sie während des Semesters gelernt haben: Boden, Schwebebalken, Sprung und eine selbstständig erarbeitete Gruppenkür mit der ein oder anderen akrobatischen Einlage. Dazu passende Kostüme und Musik, bspw. James Bond, der den Bösewicht über einen Parcours aus Kästen jagt oder die Könige der Löwen, die über den Schwebebalken das gelobte Land erkunden, sorgten für viel Applaus.

Anschließend waren die Tänzer:innen an der Reihe. 24 Studierende haben gemeinsam über das gesamte Semester eine Tanzchoreografie bestehend aus unterschiedlichen Tanzstilen entwickelt: von Bodypercussion, über HipHop, Jumpstyle und Formationstanz. Dieser Tanz, der von Seminarstunde zu Seminarstunde ergänzt, erweitert und in Raumwegen, Tempo und Schritten verändert und mit einem Konfettiregen beendet wurde, läutete den gemütlichen Teil des Abends ein, an dem, Sportstudierenden-typisch, in lockerer Runde verschiedene Wurf- und Ballspiele gespielt wurden.



Begegnung und Diskussion geht auch digital. Bild vom interreligiösen Studientag. Screenshot: r.speck

### Sharing worldviews. Learning in Encounter for Common Values in Diversity

(rsp) Lernen in der Begegnung – für gemeinsame Werte – in der Vielfalt. Dieses Ziel verfolgte ein interreligiöser Studientag, der im Rahmen des Erasmus+-Projektes Sharing worldviews am 15. Mai 2023 stattfand. Studierende der evangelischen, katholischen, orthodoxen und islamischen Theologie und des Faches Ethik aus Karlsruhe, Wien, Thessaloniki und Ankara nahmen daran teil. Das online-Format machte es möglich. Hauptveranstalter waren die Pädagogische Hochschule Karlsruhe (Dr. Jenny Korneck unter Mitarbeit von Dr. Ulvi Karagedik und Dr. Regina Speck) und die Aristotle University of Thessaloniki. Das Konzept ist einfach und bestechend: in verschiedenen Religions- bzw. Weltanschauungsgruppen wird ein Thema im Vorfeld erarbeitet und diskutiert. Dann trifft man sich online in gemischten Gruppen, in denen die unterschiedlichen Perspektiven auf die Thematik vorgestellt und diskutiert werden. Ein weiterer vertiefender Austausch folgt dann in neuer Gruppenzusammensetzung und auf der Basis des bereits Erarbeiteten. Der Tag mündet ein in eine Plenumsdiskussion mit Gesamtreflexion. Thema des Studientages 2023 war Environment in interreligious perspectives. Fragen der Weltwahrnehmung und der Weltdeutung wurden zum Ausgangspunkt von Diskussionen über Schöpfung und Evolution, Anthropozentrik, Verantwortung, Vorsehung, Alltagsrelevanz von Weltanschauungen usw. Die Studierenden gaben Anteil an dem, was ihnen wichtig ist und lernten kennen, was anderen wichtig ist. Der Austausch erfolgt zunächst themenzentriert und reicht doch weit darüber hinaus. Offenheit ist Voraussetzung, Interesse und Neugier. Dann können Sprachprobleme geduldig ertragen und technische Schwierigkeiten überwunden werden. Am Ende zählt die neue Verbundenheit mit Studierenden unterschiedlicher Länder und Weltanschauungen, die Horizonterweiterung und die Erfahrung der bereichernden gemeinsamen Suche nach Erkenntnis.



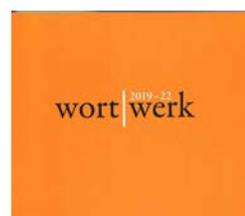
Sind Teil von #lieberlehramt: Kübra Güvercin (l.v.l.) und Firas Skandrani (Mitte). Screenshot: [www.lieber-lehramt.de](http://www.lieber-lehramt.de)

### #lieberlehramt: Zwei Studierende der PHKA zählen zu den Gesichtern der neuen Kampagne

(red) Um noch mehr junge Leute für das Lehramtsstudium zu gewinnen, hat das baden-württembergische Wissenschaftsministerium seine Kampagne #lieberlehramt neu aufgestellt. Zu den Gesichtern der neuen Kampagne, die jetzt an den Start gegangen ist, zählen zwei Studierende der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe (PHKA): die 23-jährige Kübra Güvercin aus dem südbadischen Rheinfeldern und der 24-jährige Karlsruher Firas Skandrani. Beide studieren an der PHKA Lehramt für die Sekundarstufe I. Kübra Güvercin mit den Fächern Kunst und Mathematik und Firas Skandrani mit den Fächern Islamische Theologie und Mathematik. Die beiden waren Ende April zusammen mit fünf anderen Lehramtsstudierenden in Köln, um Fotos und Videoclips von sich für #lieberlehramt machen zu lassen. Auf dem mehrtätigen Programm standen ein einführendes Medien- und Sprechtraining sowie Fotoshootings und Videodrehs.

Zu sehen sind Kübra Güvercin und Firas Skandrani auch in der Videobotschaft von Baden-Württembergs Wissenschaftsministerin zum Kampagnenstart auf <https://youtu.be/PhOi3nvlIY0>.

### Publikation mit Texten PHKA-Studierender



(red) WortWerk ist eine Publikation der Ergebnisse, die in den Erzähl- und Schreibwerkstätten während der Hausacher LeseLenze, in einer Online-Werkstatt sowie in Seminaren und Schreibwerkstätten im Rahmen der Poetik-Dozenturen an der PHKA im Zeitraum 2019–22 entstanden sind. Es gibt u.a. Gedichte von Lehramtsstudentinnen aus den Schreibwerkstätten mit der Autorin Stefanie Höfler und Beate Laudenberg. Pandemiebedingt erschien die Publikation erst zum diesjährigen LeseLenze.



Endlich wieder in Präsenz: Prof. Amy Masnick bei der Hedwig Kettler-Lecture vor Publikum. Foto: j.frank

## INTERNATIONALES

### Prof. Amy Masnick aus New York zu Gast im Lehrbereich Physik und Referentin der Hedwig Kettler-Lecture

(tl) Im Rahmen der neuen Förderlinie Internationalisierung besuchte vom 5. bis zum 17. Juni 2023 Amy Masnick von der Hofstra University New York die Pädagogische Hochschule Karlsruhe. Die Professorin für Psychologie war zu Gast im Lehrbereich Physik. Die Expertin für die Entwicklung naturwissenschaftlichen Lernens hat als „Guest Lecturer“ Lehrveranstaltungen in der Physikdidaktik, im naturwissenschaftlichen Sachunterricht und in den Bildungswissenschaften übernommen und bot so den Studierenden neue spannende Perspektiven und Erkenntnisse.

Darüber hinaus war sie nach Prof. Carol Gilligan die zweite englischsprachige Referentin bei der Hedwig-Kettler-Lecture. Nach zwei virtuellen Lectures 2020 und 2021 fand am 14. Juni 2023 das öffentliche Veranstaltungsformat endlich wieder in Präsenz statt. In ihrem Vortrag „Learning to Learn“ stellte Amy Masnick ein erfolgreiches Lehr- und Forschungsprojekt vor, das zum Ziel hatte, Studierenden in der Studieneingangsphase explizites Wissen über das Lernen zu vermitteln. Hierzu referierte sie lebendig und anschaulich über verschiedene Lernstrategien und neurowissenschaftliche Erkenntnisse zum Lernen unter Studienanfänger:innen. Dieses Thema ist auch für die PHKA relevant. Denn nicht alle Erstsemester im Bereich Lehramt kennen Strategien für erfolgreiches Lernen bereits aus ihrer Schulzeit. Später sind sie als Lehrer:innen aber dafür verantwortlich, anderen das Lernen „beizubringen“. So gilt in New York wie in Karlsruhe der Satz, den Amy Masnick ihrem Vortrag vorausstellte: „Many students are never taught the reasons why some common approaches to learning are more or less effective.“



Angeregte Fragerunde nach dem Vortrag von Dr. Elena Mykolenko. Foto: c.wiepcke

Der Vortrag kann unter <https://www.ph-karlsruhe.de/hochschule/hedwig-kettler-lecture> weiterhin online eingesehen werden. Studierende und Mitarbeiter:innen am Institut für Physik und Technische Bildung haben sich über den Besuch sehr gefreut und hoffen, die Zusammenarbeit in Lehre und Forschung zukünftig zu vertiefen.

### Gastvortrag von Dr. Elena Mykolenko an der PHKA

(cw) Vom 19. bis zum 25. Juli 2023 besuchte Dr. Elena Mykolenko das Institut für Ökonomie und ihre Didaktik im Rahmen der Erasmus-Mobilität, die die Pädagogische Hochschule Karlsruhe mit der Humanities „People’s Ukrainian Academy“ sowie mit der Karasin-Universität in Kharkiv/ Ukraine hat. Dr. Elena Mykolenko ist Associate Professor an der Karasin-Universität im Fachbereich Management und Ökonomie und forscht im Bereich Entrepreneurship.

In ihrem englischsprachigen Vortrag „Postwar Economic Perspectives on Growth and Entrepreneurial Intentions in Ukraine“ ging es um unternehmerische Perspektiven in der Ukraine nach dem Krieg. Frau Mykolenko ging insbesondere auf das derzeitige Potenzial der digitalen Wirtschaft sowie die rasante Entwicklung der digitalen öffentlichen Dienste ein, die sich auf das unternehmerische Umfeld und das Wirtschaftswachstum auswirken. Auch der Stand der Technik der Militärindustrie und aktuelle Problematiken des Agrarsektors wurden thematisiert. Die Zuhörerschaft fragte in der Diskussionsrunde, ob unternehmerische Selbständigkeit in der Ukraine derzeit funktioniere und durch welche Anreize und Hindernisse diese geprägt seien. Auch Fragen zur allgemeinen Lebenssituationen wurden gestellt. Frau Mykolenko schilderte, dass schulische Bildung und Hochschullehre derzeit hauptsächlich digital stattfänden. Viele Studierende befinden sich im Ausland und setzen von dort ihr Studium fort. Studiengänge wie Chemie oder Medizin, die sich



V.-Prof. Dr. Anke Hanssen-Doose (4.v.r.) mit Lehrenden und Studierenden des Kibbutzim College of Education in Israel. Foto: privat

besonderer Labortechniken in der Hochschullehre bedienen, haben die Lehre in den Untergrund verlegt.

Der Vortrag schloss mit einem ukrainischen Song, der die emotionale Stimmung der Bevölkerung in der Ukraine symbolisiert.

[https://www.youtube.com/watch?v=vSf6W4c98pY&list=RDvSf6W4c98pY&start\\_radio=1](https://www.youtube.com/watch?v=vSf6W4c98pY&list=RDvSf6W4c98pY&start_radio=1)

### Fach Sport besucht das Kibbutzim College of Education

(ahd) Die Zusammenarbeit zwischen den Sportinstituten startete bereits mit einem Besuch von Prof. Dr. Yuval Heled vom Kibbutzim College of Education in Tel Aviv an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe im Juli 2022. In politisch turbulenten Zeiten reiste Vertretungsprofessorin Dr. Anke Hanssen-Doose im März 2023 zum ersten Gegenbesuch nach Israel. Der fünftägige als „training mobility“ durch das Erasmus+ Programm geförderte Aufenthalt im Kibbutzim College ermöglichte sehr interessante Einblicke in die Studieninhalte sowie in die Rahmenbedingungen des Bachelor- und des Masterstudiums im Fach Sport. Die inhaltlichen Überschneidungen der Studieninhalte speziell im Bachelor wurden von beiden Seiten als sehr hoch bewertet. Neben straff durchorganisierten Treffen mit verschiedenen Kolleg:innen des Fachs Sport und aus anderen Bereichen der Hochschule besuchte Frau Hanssen-Doose das Innovation Center (u.a. zur Förderung der Handlungsorientierung) und das Simulation Center (Förderung der Empathie zukünftiger Lehrkräfte).

Zeitlich etwas überlappend mit dem Besuch von Anke Hanssen-Doose reiste Sportstudent Paul Schmidt im Rahmen einer durch das Erasmus+ Programm geförderte „blended mobility“ nach Israel ins Kibbutzim College, um dort u.a. Teile seiner Masterarbeit zu erarbeiteten. Diese beschäftigt sich mit der Übersetzung eines digitalen



PHKA Lehramtsstudierende vor einem Collegegebäude der NEIU in Chicago im Sommer 2023 im Rahmen der ersten Blended Mobility der beiden Hochschulen. Foto: n.hillah

Motoriktests in Hebräische. Anke Hanssen-Doose und Paul Schmidt leiteten gemeinsam mit Yuval Heled einen Theorie-Praxis Workshop für Masterstudierenden im Bereich der Bewegungsdiagnose. Konkret ging es darum herauszufinden, inwieweit eine hebräische Übersetzung des am Institut für Sport und Bewegungserziehung entwickelten „DigiMot“-Tests (<https://phka.bsz-bw.de/frontdoor/index/index/docId/570>) von dortigen Masterstudierenden korrekt verstanden und adäquat praktisch umgesetzt wurde. Die sichtbare und objektivierbare Bewegungshandlung diente neben dem Englischen als „gemeinsame Sprache“. Beim Erproben der hebräischen Version wurde die Notwendigkeit einer weiteren kulturellen Anpassung neben der Sprache thematisiert und z.B. geprüft, ob es akzeptabel ist, zur Messung der Körpergröße die Kippa abzulegen. Die Studierenden waren hoch motiviert und erstaunlich schnell im Verstehen und Umsetzen der Inhalte, obwohl sie im Rahmen Ihres Studiums keine Motoriktests kennengelernt hatten. Nach dem Workshop meldeten sich zwei Studentinnen, die die hebräische Fassung des DigiMot-Tests in ihrer Masterarbeit mit Kindern aus jüdisch und arabisch geprägten Schulen einsetzen möchten.

### Blended Mobility: Wie Studierende aus Chicago und Karlsruhe miteinander und voneinander lernen

(red) Online und in Präsenz internationale Erfahrungen sammeln, Kompetenzen erwerben im Bereich digitalen Unterrichtens und sich fachlich weiterentwickeln. All das bietet die Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA) Informatikstudierenden im Rahmen ihres ersten Blended Mobility-Austauschs, der zu Beginn des Sommersemesters in die Umsetzung gestartet ist. Lehramtsstudierende der PHKA, die später in der Sekundarstufe I Informatik unterrichten werden, nehmen erst online und dann in Präsenz an Lehrveranstaltungen der Northeastern Illinois University (NEIU) in Chicago teil, und



Dr. Eric Enongeme Ekembe aus Kamerun hatte im Juli 2023 eine Incoming Gastozentur an der PHKA inne. Foto: privat

Informatikstudierende der NEIU in gleicher Weise an Seminaren der PHKA.

Die Studierenden aus Chicago waren im Juni zwei Wochen in Karlsruhe, um das englischsprachige PHKA-Seminar „Physical Computing“ in Präsenz zu besuchen, an dem sie bereits im April und Mai online teilgenommen hatten. Und die Studierenden aus Karlsruhe sind derzeit für zwei Wochen in Chicago. Sie besuchen an der NEIU, die rund 9.000 Studentinnen und Studenten zählt und besonders divers aufgestellt ist, Lehrveranstaltungen zu den Themen Cybersecurity und Digitale Forensik. Online teilgenommen hatten sie im Mai und Juni. Gefördert wird das Austauschprojekt bis Juli 2024 im Rahmen von Erasmus+, einem Programm der Europäischen Union, das die Zusammenarbeit von Bildungseinrichtungen unterstützt.

Initiiert wurde die Partnerschaft mit der NEIU von Prof. Dr. Bernhard Standl, Leiter des Instituts für Informatik und digitale Bildung. Große Unterstützung gibt es auch vom International Office der PHKA, das die Studierenden und Lehrenden in Sachen Austausch und Kooperation unterstützt. Für die Studierenden aus Chicago beispielsweise hatte das International Office im Juni unter anderem eine offizielle Begrüßungsveranstaltung, ein Kulturprogramm und einen Deutschkurs organisiert.

### **Incoming-Gastdozentur von Dr. Eric Enongeme Ekembe (Kamerun) an der PHKA im Juli 2023**

(ab/im) Zur Einführung des neuen Schwerpunkts „Bi-directional Decoloniality for epistemic relearning“ im Fach Englisch (Isabel Martin) begrüßten wir unseren Gastdozenten Dr. Eric Enongeme Ekembe, Senior Lecturer in Applied Linguistics an der University of Yaoundé/Higher Teacher Training College, der vom 3. bis 14. Juli 2023 Lehrveranstaltungen anbot und am 10. Juli 2023 einen hochschulöffentlichen Vortrag zu „Pathways to undoing epistemic injustice in education“ hielt. Seinen Aufenthalt ermöglichte die Förderlinie 3 (Anbahnung



Informationsstand zu „The Laos Experience“ beim StuVe-PHKA-Fest. Foto: j.friedl

von Hochschulpartnerschaften/Förderung von Incomings) der Internationalisierungsstrategie der PHKA.

So konnte der erste Schritt des Forschungsvorhabens (Nord-Süd Forschungsteam) bereits realisiert werden. Der zweite Schritt (Süd-Nord Lehr-Tandems) wird im WS 2023/24 durch einen Gegenbesuch in Yaoundé vorbereitet und erprobt. So kann eine neue Hochschulkooperation konzipiert werden, welche die Basis für unsere weitere bi-direktionale und dekoloniale Nord-Süd-Forschung und -Lehre darstellt.

Seinen Deutschlandbesuch begann Dr. Ekembe Ende Juni bei der „Georg Arnhold International Summer Conference“ (GAISC) in Braunschweig zum Thema „Educational Justice and Sustainable Peace: Access, Participation and Technology“, wo er im Panel „Decolonising Language Education“ über „Organic Ways of Undoing Educational Injustice in English Language Education in Cameroon: Knowledging the Activities of CAMELTA Research Group“ referierte. Im selben Panel trug Isabel Martin ihren Ansatz „Bi-Directional Decoloniality & Global Englishes in Language Education via ‚North-South‘ Cooperation Projects“ vor. Dies führte zu weiteren Partnerschaftsanfragen.

Sofern die Kapazitäten weiter ausgebaut werden können (und sich ggf. auch interessierte Kolleg:innen der PHKA anschließen mögen?), würden die neuen Partnerschaftsanfragen von Hochschulen in Ghana, Israel, Laos, Nigeria und der Ukraine berücksichtigt werden können. Auch hier wird die Dekolonisierung von Internationalisierungsstrategien angestrebt, und weitere epistemisch-binäre (Kolonial-)Strukturen könnten in Folge freigelegt und entsprechend bearbeitet werden.

Für eine zweiwöchige „Fact-Finding Mission“ nach Kamerun und Ghana im WS 2023/24 wurde vom DAAD bereits eine Förderung eingeworben, und das vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) finanzierte

und an Hochschulen gerichtete entwicklungspolitische Austausch- und Studienprogramm Programm (ASA) würde für sechs Lehr tandems weitere Mittel bereitstellen.

Dr. Ekembe ist renommierter Dekolonialitätsforscher in Angewandter Sprachwissenschaft und Fachdidaktik Englisch mit einschlägigen Publikationen sowie Urheber und Koordinator der Forschungsgruppe „Cameroon English Language and Literature Teachers' Association“ (CAMELTA). Ferner ist er Outreach Koordinator der IATEFL ReSIG (International Association of Teachers of English as a Foreign Language, Research Special Interest Group) und ein nachgefragter Redner auf internationalen Kongressen. Für seinen Besuch wurde ein reichhaltiges Programm mit Hospitationen, Tandem-Lehre und Diskussionen in Lehre, Forschung und Schulunterricht vorbereitet, und wir danken für die Ermöglichung dieses Besuchs und der damit verbundenen Bereicherung unseres Fachs und der PHKA.

### **Entwicklungen und Würdigungen in der akademischen und diplomatischen Zusammenarbeit zwischen Laos und Deutschland**

(*jw/ab/im*) Einige neue Meilensteine wurden 2023 im Projekt „The Laos Experience“ (Isabel Martin, Englisch) erreicht, in dem sich seit einigen Jahren auch Fachvertreter der Biologie, Physik/Technik und Informatik engagieren (<http://www.ph-karlsruhe.de/projekte/laos> ; <http://www.thelaosexperience.com>). Die bi-direktionale dekoloniale Grundierung des Projekts - „unlearn, delink, reach out“ - hat auf internationalen Kongressen (AAAL, IATEFL, GAISC, AILA) und Symposien (Münster, Freiburg) einige Aufmerksamkeit erhalten und zu neuen Partnerschaftsanfragen von afrikanischen und mittelamerikanischen Hochschulen geführt. Das Nord-Süd Tandem-Teacher Modell eignet sich für gemeinsame Bildungsziele in Nachhaltiger Entwicklung und Global Commitment, weshalb sich Studierende ebenfalls für das Projekt bzw. für Qualifikationsarbeiten in diesem Bereich interessieren.

Am 18. Mai wurde die Projektleiterin zu einer Zeremonie der Lao-German Friendship Association (LGFA) und der German-Lao Friendship Society e.V (GLFS) nach Bonn-Ruppichterath eingeladen, bei der die Freundschaftsgesellschaften ihr „Memorandum of Understanding“ (MoU) für die weitere Zusammenarbeit unterzeichneten. Der laotische Botschafter, Seine Exzellenz Herr Mayboua Xayavong, überreichte im Auftrag des laotischen Premierministers den Freundschaftsorden an den GLFS und sprach seine Anerkennung über die nachhaltige Bildungszusammenarbeit der PHKA aus; Vizelandrätin Notburga Kunert und Bundestagsabge-



Gruppenbild fast aller, die seit Jahren im Projekt „The Laos Experience“ aktiv sind. Foto: j.schrep.

ordnete Elisabeth Winkelmeier-Becker würdigten das Projekt in ihren Ansprachen ebenfalls.

„The Laos Experience“ durchlief seit 2015 in Zusammenarbeit mit Bildungsinstitutionen in der Hauptstadt Vientiane, in Savannakhet und eingangs auch in Ban Sikeud und Ban Phang Heng drei verschiedene Entwicklungsphasen. So erlaubte das Teilprojekt „Erasmus+ Mobility“ im Sommersemester jeweils mehrmonatige Teaching oder Training Mobilities: es kamen erstmals die Dekanin der Linguistischen Fakultät der SKU, Dr. Phetsamone Khattiyavong, wie auch die Dozentin und Mitarbeiterin im International Office Phetsavanh Somsivilay an das Fach Englisch; Frau Somsanouk Xayavong (Informatik) besuchte zum zweiten Mal die Informatik, und ihr Tandem-Partner Nico Hillah reiste Anfang des Jahres zum Gegenbesuch nach Laos, ebenso im Frühjahr Ralph Hansmann für das Fach Physik/Technik. Eine Student Mobility hat gegenwärtig Thongther Lovanthak inne.

Die vierte Phase (2023-2026) „Teacher Research and Democratic/Digital Citizenship“ schließt nahtlos mit frisch eingeworbenen Erasmus+ Geldern an.

Parallel zu den PHKA/SKU Mobilitäten können in einem anderen Teilprojekt Studierende der PHKA drei bis vier Monate (oder länger) in Colleges und Schulen in Vientiane in Teacher-Tandems arbeiten. In drei Workshops wird aktuell Team XII für seine Arbeit in Laos im WS 2023/24 vorbereitet.

Schwerpunkte sind Englischunterricht zur Förderung der Sprechhandlungsfähigkeit sowie die Erweiterung methodologischer Praxis auf beiden Seiten. Den Rahmen stellt für Laos das Ziel #4 „Hochwertige Bildung“ der „Agenda 2030“ der Vereinten Nationen (UN) dar, um eine bessere Integration in die Association of South East Asian Nations (ASEAN) zu erreichen, während die deutsche Seite Entwicklungsziele für Global Citizenship und Educational Justice verfolgt, vor allem aber die Professionalisierung angehender Englischlehrkräfte, welche in zunehmend multikulturellen und mehr-



Julia Friedl besucht ihre Kolleg:innen im International Office der SKU. Foto: privat

sprachigen Klassenzimmern unterrichten werden. Übergeordnetes Projektziel ist die Dekolonisierung des (eigenen) Denkens, der (eigenen) Sprache, Lehre und Hochschule. In den letzten acht Jahren hat sich hierbei eine professionelle Lerngemeinschaft herausgebildet, die sich durch bewusste(re) dekoloniale Arbeit in Nord-Süd Tandems immer neuen Entwicklungsstufen zuwendet.

### **Erasmus+ Projekt mit Laos geht in die dritte Runde!**

(jf) Die Kooperation mit der Savannakhet University (SKU) in Laos bereichert die PHKA seit einigen Jahren. Nun konnte das dritte Erasmus+ Projekt für sogenannte „International Credit Mobility“ in der Programmlinie „Mobilität mit Partnerländern (KA 171)“ eingeworben werden.

Seit 2018 haben insgesamt 23 Personen von Erasmus geförderten Aufenthalten in Savannakhet bzw. Karlsruhe profitiert (acht Mitarbeitende und zwei Doktorandinnen der PHKA sowie sechs Studierende und sieben Mitarbeitende der SKU). Die geförderten Personen konnten akademische wie auch interkulturelle Kompetenzen erweitern und haben dazu beigetragen, die Internationalisierung an beiden Hochschulen voranzutragen und zu stärken.

Ein Besuch von Julia Friedl (Mitarbeiterin im International Office der PHKA) Anfang Februar 2023 zielte darauf ab, gemeinsam mit den Kolleginnen und Kollegen der Partnerhochschule an einem neuen Projektantrag zu arbeiten. Neben Treffen mit dem Mitarbeiter:innen des International Office sowie mit Vertreter:innen der verschiedenen Fachbereiche, die in die bisherige bilaterale Kooperation involviert sind (Englisch, Biologie, Physik und Informatik), wurde ein Evaluierungsgespräch mit ehemaligen Teilnehmer:innen der letzten fünf Jahre durchgeführt. Neben der Auswertung der gesammelten Erfahrungen mit den bisherigen Projekten, diskutierten Studierende und Mitarbeitende der Savannakhet University hierbei, wie aus ihrer Sicht die Zusammenarbeit weiterentwickelt und fachlich



Ralph Hansmann erklärt einer Schülergruppe in Laos das Prinzip des Cartesianischen Tauchers. Foto: privat

sowie organisatorisch ausgestaltet werden könnte. Außerdem wurde über Herausforderungen und Kompetenzzuwachs einer Auslandsmobilität in Karlsruhe gesprochen und darüber hinaus Möglichkeiten erörtert, wie die im Projekt gewonnenen Erfahrungen, Erkenntnisse und Kompetenzen auf lokaler Ebene geteilt und implementiert werden können. Dabei wurde deutlich, dass sozialen Medien hierbei eine wichtige Rolle in Laos zukommen.

Neben den Treffen, die der Vorbereitung des neuen Projektantrags dienen, hatte Julia Friedl die Möglichkeit, einen persönlichen Einblick in die dynamische, alltägliche Arbeit des International Offices der Partnerhochschule zu erhalten, dort mitzuwirken und Kolleg:innen, mit denen sie seit Jahren virtuell in Kontakt steht, persönlich kennenzulernen und sich direkt auszutauschen.

Ende Juli endet nun das zweite gemeinsame Erasmus+ Mobilitätsprojekt und gerade rechtzeitig (am 18. Juli 2023) kam die Zusage, dass der im Februar gestellte Projektantrag bewilligt wurde und diese besondere Zusammenarbeit in den nächsten Jahren fortgesetzt werden kann. Im nächsten Durchgang sollen auch Studierende aus dem Bereich der Informatik für ein Semester an die PHKA kommen und die fachliche Zusammenarbeit in den Fächern Biologie, Informatik, Physik sowie Englisch soll weiterführend vertieft werden.

### **Experimentiermaterialien aus der Physik begeistern in Laos in Schule und Universität**

(rh) Seit im Rahmen eines Besuchs einer Delegation der Universität von Savannakhet (SKU) im Bereich Englisch auch das Fach Physik und seine Labore besichtigt wurden, hat sich im Laufe der Jahre eine ungezwungene und dennoch feste Verbindung zwischen den Lehrenden des Fachbereichs entwickelt. So war die Physik bisher an zwei Erasmus+-Projekten beteiligt und es gab weitere Besuche zur Tandemarbeit und zum wissenschaftlichen Austausch. Zuletzt kam der Physikdidaktiker



Gruppenbild mit Lehrenden und Studierenden an der SKU.  
Foto: privat

Sitsanou Phouthavong für vier Wochen für seine Forschungen an die PHKA.

In der vorlesungsfreien Zeit vor dem Sommersemester 2023 sollte es nun endlich mit dem schon länger geplanten Gegenbesuch durch Ralph Hansmann, Institut für Physik und technische Bildung klappen. An sich sollte mit dem Besuch eine Teilnahme am Fest zur 65-Jahrfeier der Deutsch-Lao-tischen diplomatischen Beziehungen und Freundschaft in Laos/Vientiane verbunden werden, das aber leider kurzfristig verschoben wurde. Doch dadurch ergab sich – dank der guten Kontakte des Faches Englisch und der Unterstützung durch Julia Friedl vom International Office – der Besuch an der Sunshine School in Vientiane, einer privaten Gemeinschaftsschule. Die mitgebrachten Experimentiermaterialien (u. a. Rollrandfläschchen, Kunststoffboxen, Pipetten sowie ein fischertechnik Experimentierkasten Optik für individualisiertes Experimentieren) konnten nicht nur am selben Tag überreicht, sondern überraschenderweise sofort im Unterricht eingesetzt werden. Bereits nach einer Hospitationsstunde war es dann so weit: in der Unterrichtsstunde wurde mit den Kindern und Jugendlichen selbsttätig Cartesianische Taucher gebaut. Ein schwieriges Unterfangen, das jedoch schon in den ersten Sekunden die Lernenden in seinen Bann zog. Überall im Klassenzimmer konnten staunende, leuchtende und begeisterte Augen beobachtet werden. Häufig wurde sogar die Pause genutzt, um noch etwas zu verändern, den Mitsprechenden etwas zu zeigen und auch Fragen zu stellen. Ein Erfolg auf ganzer Linie!

Mit dem fischertechnik-Material verhielt es sich gleich. Begeisterung in allen Reihen. Das Material wurde sorgsam behandelt, Vorschläge wurden diskutiert und beim Bauen und Experimentieren ge-

genseitig sich geholfen. Es herrschte eine überaus positive, angeregte und doch konzentrierte Atmosphäre.

Die Einbindung in den Schulalltag erfolgte ebenfalls ohne Hürden oder Schwierigkeiten. Viel zu schnell verging die gemeinsame Zeit, deren Abschluss von einer persönlichen Unterweisung in Muai-Lao vom Sportlehrer Xaisomboun Phavixai gekrönt wurde. Mein herzlicher Dank geht daher an Cathy Lee („Didi 1“), der Rektorin und Jue Hui Lim („Didi 2“) die die Türen zu ihrer Schule öffnete und den Austausch mit den Lehrenden und Lernenden ermöglichte und den Aufenthalt perfekt koordinierte. Ein Dank gilt auch den Lehrenden, Souphaphone Mahaxay, Phoukhong Keooudone, Bouthsaba Chouthathay, Vathsana Chouthathay und Joe Homsombath für die gemeinsamen Stunden mit ihren Lernenden und in ihrer Freizeit. Eine ganz besondere Erfahrung in Sachen Schulgemeinschaft, miteinander lehren, lernen und leben!

„The Laos Experience“ wurde vervollständigt durch den Besuch der SKU. Die Tage dort waren geprägt von einem intensiven fachdidaktischen Austausch. Die Experimentiermaterialien (u. a. ein individuell zusammengestellter fischertechnik Experimentierkasten zum individualisierten Experimentieren), wurden täglich genutzt und schließlich in der Praxis eingesetzt. Nach einem Empfang beim Vizepräsidenten der Universität, Assoc. Prof. Dr. Sitha Khemmarath, durfte Ralph Hansmann Cartesianische Taucher mit den Studierenden bauen als auch eine Lampenschaltung in vereinfachter Black-Box-Bauweise einsetzen und erproben. Die praktischen Umsetzungen erfreuten sowohl die Studierenden als auch die Lehrenden sichtbar.

Der gesamte Aufenthalt in Savannakhet wurde getragen durch die Mitarbeitenden der Universität. Ob nun das International Office, allen voran Thanousone Sangthongphet – der im letzten Jahr die PHKA besuchte – oder durch die Mitarbeitenden des Physik Instituts wie u. a. Sitsanou Phouthavong, Sivilvan Xayavet oder Nunthida Phaysith. Alle sorgten für einen überaus angenehmen Aufenthalt in Savannakhet. Denn abgesehen von dem herzlichen und erkenntnisreichen fachlichen Austausch, einem perfekt organisierten Universitäts-Shuttle-Service, den gemeinsamen Mittagessen, wurde der Aufenthalt durch einen Ausflug zum neuen Universitätsgebäude sowie einigen Sehenswürdigkeiten vollendet. Ein „DANKESCHÖN!“ geht an alle Beteiligten und Verantwortlichen für das Gelingen des 14-tägigen Lehr-Lern-Austausches in Laos

## Besuch in Japan endlich wieder möglich

(rh) Im Frühjahr 2023 besuchte Ralph Hansmann bereits zum dritten Mal Partner und Partnerhochschulen im Land der aufgehenden Sonne – trotz größerer Herausforderungen, wie zum Beispiel die Nachwirkungen der Corona-Krise.

Nach Umwegen in Takayama angekommen, präsentierte sich Japan von seiner frostigen, winterlichen Seite. Takayama ist die Heimatstadt von Dr. Hidemichi Okamoto, der jüngst an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe seine Promotion bei Prof. Dr. Mutfried Hartmann, Prof. Dr. Tetsushi Kawasaki und Prof. Dr. Frank Thissen abgeschlossen hat. Sie gilt als besonders sehenswerte Stadt: Durch zahlreiche Häuser, die aus der Edo-Zeit stammen und ganze Straßenzüge bilden, wird man in eine längst vergangene Zeit versetzt. Trotz einer erst kürzlich angetretenen Stelle als Lehrer nahm sich Hidemichi Okamoto Zeit für ein Treffen und ermöglichte, dass trotz der strengen Corona-Regelungen in Japan und der damit verbundenen Zurückhaltung in der Bevölkerung nach und nach Treffen arrangiert werden konnten.

Der nächste Höhepunkt der Reise war der Besuch der Stadt Gifu und der PHKA-Partnerhochschule, der Universität Gifu. Ganz besonders erfreulich war das Wiedersehen mit Professor Kawasaki, mit dem vor Corona gemeinsam internationale Austausch von Studierenden der Universität Gifu an die PHKA organisiert worden waren. Außerdem nahm sich Professorin Dr. Ako Imai Zeit für gemeinsame Unternehmungen. Zusammen mit ihrer Assistentin, Ph. D. Misao Hashimoto, führte sie Ralph Hansmann durch ihr Museum für traditionelle japanische Handwerkskunst, welches diesen tief beeindruckte. Das Wiedersehen mit Physikprofessor Dr. Takayasu Nakamura und der Austausch von Experimentiermaterialien für den Physikunterricht trugen nicht nur dazu bei, gemeinsame Arbeitsweisen und Forschungsinteressen abzugleichen, sondern auch sich persönlich besser kennenzulernen. So konnte eine weitere Zusammenarbeit und der Austausch von Studierenden geplant werden.

Aufgrund seiner längeren Anwesenheit in Japan, meldeten sich immer mehr Studierende, bzw. ehemalige Studierende, die heute als Lehrer tätig sind, bei dem Besucher aus Deutschland. Auf diese Weise war es für Herrn Hansmann möglich, im persönlichen Austausch zukünftige Projekte anzuvisieren und die gemeinsame Bindung und das Netzwerk zu stärken bzw. auszubauen.



Ralph Hansmann beim Tankyu Dojo an der Kyoto Horikawa Senior Highschool. Foto: privat

In Kyoto schließlich gab es ein Treffen mit Takehiro Kihira, einem Mathematiklehrer der Kyoto Municipal Horikawa Senior Highschool. Professor Kawasaki machte Ralph Hansmann bei seinem letzten Japanaufenthalt 2018 mit ihm bekannt, und bereits 2019 besuchte Takehiro Kihira mit zwei Schülerinnen und zwei Schülern sowie einem Studenten die PHKA. Seit dieser Zeit besteht ein stetiger Kontakt und weitere Treffen und Projekte sind geplant. Dank ihm lernte Herr Hansmann die Lehrkräfte Hitoshi Kimura, Hiroshi Nakayama und Sota Kirihiro kennen und durfte an einer ganz besonderen Veranstaltung der Kyoto Horikawa Senior Highschool teilnehmen: dem Tankyu Dojo. Ein großer weiterer Schritt für die Kooperation, denn als Mitglied des Tankyu Dojos wird Herr Hansmann bei zukünftigen Präsentationen eingeladen sein. Das Tankyu Dojo ist ein pädagogischer Rahmen für die Schülerinnen und Schüler der Senior Highschool, um sich tiefer mit einer konkreten naturwissenschaftlichen Fragestellung auseinanderzusetzen, Lösungen zu finden und diese dann zu präsentieren. Es erinnert vom inhaltlichen Rahmen und der Zielsetzung an unsere Projektprüfungen.

Dieser wichtige längere Japanbesuch ermöglichte nicht nur die Festigung und den Ausbau der Kontakte sowie die Vertiefung unserer Kooperationsbeziehungen, sondern bescherte dem Besucher zudem tiefere Einblicke in die japanische Sprache, Gesellschaft und Kultur, weshalb er sich bei allen Verantwortlichen und Beteiligten aufs Höflichste und Tiefste bedanken möchte:

どうもありがとうございます!



## PROJEKTE UND KOOPERATIONEN

### Ringvorlesung 1923

(hk/bl) Von Hyperinflation, kommenden Wirtschaftskrisen und »Goldenen Jahren« handelten die 14 Vorlesungen, die von Forschenden deutscher und österreichischer Hochschulen auf Einladung von Heike Knortz, Institut für Politikwissenschaft, und Beate Laudenberg, Institut für deutsche Sprache und Literatur, gehalten wurden. Da sich in diesem Jahr Hyperinflation und Währungsstabilisierung der Weimarer Republik zum einhundertsten Mal jähren, standen in der öffentlichen Ringvorlesung weniger die politischen als vielmehr die wirtschaftshistorischen Vorgänge und Ereignisse im Fokus. Dabei wurden auch tiefergehende strukturelle Problemlagen berücksichtigt, die sich beispielsweise aus den notwendigen Rationalisierungen nach der Währungsreform bei demographischer Überlastung des Arbeitsmarktes ergaben – Problemlagen wie die während der gesamten Zwanziger Jahre chronische Agrarkrise oder die nicht zuletzt infolge hoher Staatsschulden ebenfalls chronische Finanzkrise. Ausmaß und Charakter der „Goldenen Zwanziger“ relativierten sich dadurch nicht erst mit dem Zusammenbruch der globalen Kapitalmärkte im Laufe der Weltwirtschaftskrise.

Durch die interdisziplinäre Ausrichtung der Vorlesungsreihe fanden zudem soziale und kulturelle Aspekte Berücksichtigung, so dass auch die Differenzen zwischen den ökonomisch politischen Ereignissen und der kulturellen Entwicklung deutlich wurden: Während Erstgenannte in eine Krisensituation gerieten, wurden in Kunst und Literatur kulturelle Leistungen und Projekte initiiert, die bis heute zu den Innovationen der Weimarer Epoche zählen. Die Auswahl der Vortragenden ermöglichte zudem weitere Vergleiche der genannten Entwicklungen in den Städten Berlin, Hamburg und Wien mit jenen in der (süddeutschen) Provinz.

Aufgrund interinstitutioneller Kooperationsbereitschaft fanden die Vorträge nicht nur an der



PHKA Studentinnen bei gemeinsamer Vorbereitungsveranstaltung im Zukunftslabor Z-LAB für die Kiwanis Sommerschule 2023. Foto: n.bachor-pfeff

PHKA (hybrid), sondern thematisch passend auch in der Badischen Landesbibliothek und der Musikhochschule sowie im Generallandesarchiv und im Literaturhaus statt. Dank finanzieller Unterstützung der BBBank und der Winkel-Stiftung werden die Vorträge in den Beiheften der Scripta Mercaturae nachzulesen sein.

### Vorbereitung Kiwanis-Sommerschule: PHKA Studierende besuchen neuen Partner Z-LAB in Bruchsal

(nbp) Die Vorbereitungen zur Kiwanis-Sommerschule laufen auf Hochtouren. 14 Studierende aus dem Fach Deutsch an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe bereiten sich unter der Leitung von Nicole Bachor-Pfeff auf das Projekt vor, an dem über 70 Kinder teilnehmen werden. Es wird ein Buch gelesen, literaturbasiert Texte geschrieben und drei Wochen lang Theater gespielt.

Neu ist in diesem Jahr, dass ein Koordinator, Christian Tabler, ebenfalls Student der PHKA und schon erfahrener Teilnehmer des letzten Jahres, und eine Theaterpädagogin die Vorbereitungen und Durchführung flankieren. Finanziert wird das ganze vom Kiwanis Club Bruchsal, der Bildungstiftung Bruchsal und dem Kultusministerium Baden-Württemberg.

Seit diesem Jahr besteht eine weitere Kooperation mit dem Zukunftslabor Z-LAB (<https://www.z-lab-bruchsal.de/>), ein vom Kultusministerium Baden-Württemberg als außerschulisches Forschungszentrum (AFZ) anerkanntes und von der Auerbach Stiftung und der Dietmar Hopp Stiftung finanziertes Zukunftslabor, das Kinder und Jugendliche in der Region Bruchsal für MINT und BNE begeistert.

Die Studierenden der Sommerschule konnten sich am Freitag, dem 7. Juli 2023, selbst ein Bild von der Einrichtung machen. Den ganzen Vormittag über wurde zusammen experimentiert und pro-

grammiert und gemeinsam überlegt, wie Sprachkompetenzen und Literarische Kompetenz mit Naturwissenschaft und Technik verbunden werden können. Es war spannend zu sehen, wie überrascht die Studierenden waren, dass MINT-Inhalte Sprachunterricht und Aufsatzunterricht sein können, dass man eine Erzählung nicht immer in ein Heft schreiben und Rechtschreibung oder Satzbau korrigieren muss, sondern eine Erzählung auch in eine Programmiersprache gepackt werden kann. Dass genau diese Dinge gute Schule ausmachen, wenn wir herkömmliches Fächerverständnis infrage stellen und eine zukunftsbezogene Kompetenzentwicklung überdenken.

Das Schöne ist, die Studierenden und 70 Kinder können das ab dem 21. August drei Wochen mit Begleitung aus dem Fach Deutsch, der Theaterpädagogik und des Z-LAB Teams erproben.

Wer die Sommerschule einmal besuchen möchte, darf sich gerne bei Dr. Nicole Bachor-Pfeff, Institut für deutsche Sprache und Literatur, melden.

### **Seminar zum gemeinsamen Auftritt auf den Science Days des Instituts für Mathematik und der GMS Hohberg**

(kb) Der Science Days Auftritt der PHKA erweitert sich um ein kleines gemeinsames Projekt mit zwei Almunna der Hochschule im Fach Mathematik. Die beiden Lehrerinnen Nadja Weinacker und Nancy Rosenstiel sind mittlerweile beide an der Gemeinschaftsschule Hohberg tätig. Während ihres Studiums an der PHKA waren sie selbst bei der Gestaltung der Angebote und den Auftritten der Hochschule bei den Science Days dabei. Ihre Begeisterung von damals haben sie in die Schule mitgenommen und bieten im Rahmen der regelmäßig stattfindenden Projektwochen ihrer Schule nun ein Projekt zur Beteiligung am PHKA Angebot auf den Science Days im Oktober an.

Hierzu fand am 28. Juni 2023 ein Besuch von ca. 30 Schülerinnen der Sekundarstufe 1 mit ihren beiden Lehrerinnen im Seminar von Dr. Thomas Borys und Roland W. Forkert an der PHKA statt. Es startete mit Präsentationen der Studierenden zu ihren Projekten, die sie für den Stand der PHKA im Oktober vorbereiten. Die Schülerinnen und Schüler folgten diszipliniert und auch etwas beeindruckt von der Hochschulumgebung den Vorstellungen von u.a. dem cartesianischen Taucher, einer Zahlenschiebetafel, einem Windrad und dem Bau einer eigenen Sonnenuhr. Mit dieser hatten die präsentierenden Studierenden bereits auf dem Wissenschaftsfestival Erfahrungen sammeln können, was dazu führte, dass sie nun noch eine Schablone für den Bau entwickelt haben. Denn nicht alle Kinder haben bereits mit einem Geodreieck gearbeitet, was bisher zur Konstruktion notwendig war. Insgesamt zeichnet die Projekte der Studierenden aus, dass sie aus Alltagsmaterialien bestehen und nachgebaut werden können. Dies wird nicht so einfach sein beim Lampenspiel, für das ein Student das bisher als Muster vorliegende Knobelspiel mit echten Leuchten für die Science Days zu bauen plant. Nun wurde das Muster vorerst von den Schülerinnen und Schülern erprobt, was zu einem konzentrierten Knobeln führte. Anschließend stellten Frau Weinacker und Frau Rosenstiel der Hohberg GMS ihr Projekt und die Idee dahinter vor: Neben dem Zugang zur Mathematik durch das Gestalten von spielerischen Aufgaben in der Projektwoche seien auch dieser Hochschulbesuch und vor allem natürlich der Messebesuch bei den Science Days ein wichtiger Teil: Die Schülerinnen und Schüler lernen, was sie tun, hat Außenwirkung. Sie stellten die spielerischen Aufgaben, u.a. ein Looping-Antrieb, ein Gummibärenberg samt Stepper, der misst, wann ein kleines Tütchen der Bären abtrainiert ist, und ein Lernvideo zum Nutri-Score. Danach sollten die Studierenden und Hochschullehrenden sich an den Aufgaben ausprobieren, zur großen Freude der Schülerinnen und Schüler nun unter ihrer Aufsicht. Sofort bildeten sich im Raum große Trauben um die Schüler:innengruppen, wo unter anderen Herr Borys und Herr Forkert in aller Ruhe erklärt bekamen, wie das sogenannte „Buddy-Book“ mit dem richtigen Schneiden und Falten zu erstellen sei.



Studierende suchen die verschiedenen Schüler:innengruppen der GMS Hohberg mit ihren Angeboten für die Science Days auf. Foto: k.buttgereit

tierenden Studierenden bereits auf dem Wissenschaftsfestival Erfahrungen sammeln können, was dazu führte, dass sie nun noch eine Schablone für den Bau entwickelt haben. Denn nicht alle Kinder haben bereits mit einem Geodreieck gearbeitet, was bisher zur Konstruktion notwendig war. Insgesamt zeichnet die Projekte der Studierenden aus, dass sie aus Alltagsmaterialien bestehen und nachgebaut werden können. Dies wird nicht so einfach sein beim Lampenspiel, für das ein Student das bisher als Muster vorliegende Knobelspiel mit echten Leuchten für die Science Days zu bauen plant. Nun wurde das Muster vorerst von den Schülerinnen und Schülern erprobt, was zu einem konzentrierten Knobeln führte. Anschließend stellten Frau Weinacker und Frau Rosenstiel der Hohberg GMS ihr Projekt und die Idee dahinter vor: Neben dem Zugang zur Mathematik durch das Gestalten von spielerischen Aufgaben in der Projektwoche seien auch dieser Hochschulbesuch und vor allem natürlich der Messebesuch bei den Science Days ein wichtiger Teil: Die Schülerinnen und Schüler lernen, was sie tun, hat Außenwirkung. Sie stellten die spielerischen Aufgaben, u.a. ein Looping-Antrieb, ein Gummibärenberg samt Stepper, der misst, wann ein kleines Tütchen der Bären abtrainiert ist, und ein Lernvideo zum Nutri-Score. Danach sollten die Studierenden und Hochschullehrenden sich an den Aufgaben ausprobieren, zur großen Freude der Schülerinnen und Schüler nun unter ihrer Aufsicht. Sofort bildeten sich im Raum große Trauben um die Schüler:innengruppen, wo unter anderen Herr Borys und Herr Forkert in aller Ruhe erklärt bekamen, wie das sogenannte „Buddy-Book“ mit dem richtigen Schneiden und Falten zu erstellen sei.



Talkrunde mit Alexander Weihs, Leonie Beiersdorf, Alexander Käuflein und Joachim Weinhardt (v.l.n.r.). foto: kohm



Nico Paech beim Vortrag einer Veranstaltung vom Profil „MINT in einer Kultur der Nachhaltigkeit“. Foto: t.ludwig

## AUS DEN PROFILFELDERN

### *Bildung in der demokratischen Gesellschaft*

#### **Genesis im Untergrund. Statements und Talkrunde zum Kunstwerk von Markus Lüpertz**

(rsp) Seit Ende April ist der Genesis-Zyklus von Markus Lüpertz in den unterirdischen Stationen der Karlsruher Straßenbahn zu sehen: ein Kunstwerk, das bereits im Vorfeld und noch mehr seit der Enthüllung für viel Aufmerksamkeit und auch Kritik sorgte. An einer Talkrunde an der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe zu den Genesis-Tafeln nahmen am 26. Juni 2023 auf Einladung des Profilfeldes Bildung in der demokratischen Gesellschaft und des Instituts für Katholische Theologie Expert:innen unterschiedlicher Provenienz teil: Dr. Albert Käuflein (Kulturbürgermeister der Stadt Karlsruhe), Dr. Leonie Beiersdorf (Kuratorin Neuere Kunst und Plastik des 19. und 20. Jahrhunderts, Staatliche Kunsthalle Karlsruhe), Prof. Dr. Alexander Weihs (Professor für Neues Testament und Religionspädagogik) und Prof. Dr. Joachim Weinhardt (Professor für Systematische Theologie). Etwa 130 Interessierte, viele Studierende und Kolleg:innen der PHKA, aber noch mehr Interessierte aus der Stadt und der Umgebung, waren der Einladung gefolgt und konnten eine interessante und aufschlussreiche Diskussion erleben. Die wichtigsten Kernfragen und Kritikpunkte kreisten v. a. um folgende Aspekte: „Warum ausgerechnet Markus Lüpertz?“, „Was ist die Botschaft des Kunstwerkes?“, „Wie berechtigt ist religiös konnotierte Kunst im öffentlichen Raum und handelt es sich bei den Lüpertz-Tafeln überhaupt um religiöse Kunst?“. Drei kurze, aber prägnante Statements aus politischer, kunsthistorischer und theologischer Perspektive eröffneten den Abend. In einer anschließenden Gesprächsrunde erläuterte der Kulturbürgermeister die Genese der „24-Stunden-Galerie“ und verteidigte die

demokratische Entscheidung des Gemeinderates für das Kunstwerk. Die Kunsthistorikerin Leonie Beiersdorf brachte komplexe kunstwissenschaftliche Aspekte auf den Punkt und traute sich bei aller Begeisterung für den Zyklus auch sieben kritische Anmerkungen zu formulieren, die sich z. B. auf die Themen inhärenter Sexismus oder schwer zu verstehende Bildsprache bezogen. Joachim Weinhardt lenkte den Blick auf religiöse Aspekte, insbesondere auf die große Nähe der Bildtafeln zur Todesthematik und deutete sie als ein Memento mori. Alexander Weihs verstand es, die verschiedenen Aspekte gut zusammen zu führen, Perspektiven zu erweitern, Bilddeutungsangebote zu machen und dabei auch die Anliegen des interessierten Publikums in das Gespräch mit einzubinden. Es wurden Argumente ausgetauscht, Deutungshilfen gegeben, viele Frage gestellt, nicht alle beantwortet. Vor allem der fehlende Zugang zu den Bildtafeln hat das Publikum bewegt. Aber das Kunstwerk wird ja noch mindestens sechs Jahre hängen – so lange ist die Leihfrist. Was danach damit passiert, wird man sehen. Hilfen zur Deutung sind bereits in gedruckter Form erhältlich und sollen in Kürze auch über QR-Codes, die direkt an den Tafeln zu finden sein werden, einfach zugänglich sein. Für die PHKA war die Veranstaltung eine gelungene Transferaktivität mit Partner:innen aus Politik und Kultur, die für Studierende und für Bürger:innen der Stadt in gleicher Weise anregend war.

### *MINT in einer Kultur der Nachhaltigkeit*

#### **Lebhaftes Interesse von intern und extern beim Gastvortrag von Nico Paech**

(kb) Am Mittwoch, den 28. Juni 2023 hatte das das Profilfeld „MINT in einer Kultur der Nachhaltigkeit“ zum zweiten Mal zu einem öffentlichen Gastvortrag an die Pädagogische Hochschule Karlsruhe eingeladen. Vortragender war Nico Paech, Universität Siegen, spätestens seit der Veröffentlichung „Be-

freierung vom Überfluss“ 2012 ein bekannter Wachstumskritiker. Das Thema „Postwachstumsökonomie – Brauchen wir eine Ökonomie des Weniger?“ zog Hochschulangehörige und zur Freude der Profilsprecher Ulrich Wehner und Tobias Ludwig auch viele Interessierte von extern an. Diese bekamen einen höchst konzentrierten aber dennoch kurzweiligen gut einstündigen Vortrag, mit vielen Informationen, Zahlen, Graphiken, Begriffsklärungen, Beobachtungen und Schlussfolgerungen des Referenten, zu hören. Im Mittelpunkt stand die Suche nach dem „menschlichen Maß“, das gleichzeitig ein Überleben aber auch „gutes Leben“ bei immer geringeren Ressourcen ermöglichen soll. Nico Paech wehrte sich gegen die Zuschreibung, Abstinenz zu predigen. Stattdessen müsse eine Balance gefunden werden zwischen dem, was uns guttut, und einer globalen Gerechtigkeit – wozu die ökologische Tragfähigkeit des eigenen Verbrauchs gehöre. Womit der Punkt des „weniger“ im Vortragstitel zur Sprache kam: Allein durch das Ersetzen fossiler durch erneuerbare Energie, ohne den Verbrauch an eben Energie, Fläche, Rohstoffen (auch nachwachsende) in einem hohen Maße zu verringern, sei diese Balance nicht zu erreichen. Dies erfordere ein Leben mit weniger Konsum und Dienstleistungen sowie kürzeren Lieferketten (Suffizienz), mehr Selbstversorgung und Selbermachen (Substistenz) – möglich durch Zeitgewinn durch weniger Arbeiten – und weniger (weite) Reisen, stattdessen ein nach Paech entspanntes Leben innerhalb der eigenen Nachbarschaft und Peergroup. In der nachfolgenden Diskussion wurde deutlich, dass viele der Anwesenden die Analyse des Referenten zwar weitgehend teilten, aber zur Resignation neigten, das Gros der Bevölkerung von notwendigen Veränderungen überzeugen zu können. Ein anderer angesprochener kritischer Punkt war, dass in diesem Modell alles dem Einzelnen aufgebürdet werde. Mit beeindruckend unerschütterlichen Optimismus konterte Nico Paech, er setze seine Hoffnung in zivilgesellschaftliche Netzwerke und neue Experimentierfelder, die vorwegnehmen, was andere – ohne Zwang – langfristig auch werden beherrschen können. Diese Art Vorbildfunktion ist seiner Ansicht nach sinnvoller, als einfach politische Forderungen in die Welt zu stellen. Leider war wenig Zeit für die Diskussion im Plenum, erst im Gespräch der Anwesenden danach kam auch die Frage auf, wo in einer Postwachstumsökonomie der Platz ist für Kunst, Kultur oder einfach Müßiggang wie auch einer Weltoffenheit, die nicht nur globale Gerechtigkeit, sondern auch globale Begegnungen enthält.



Die Praxisbörse Kindheitspädagogik als offener Marktplatz im Foyer des Gebäude 1. Foto: j.staiger-engel

## VERANSTALTUNGEN

### Großer Erfolg nach der „Corona-Pause“: 6. Praxisbörse Kindheitspädagogik mit mehr Zulauf denn je

(jse) Nach der Zwangspause in Folge der Corona-Pandemie war die sechste Auflage der Praxisbörse Kindheitspädagogik (KIP) sowohl von Studierenden als auch von Praxisvertreter:innen mit großer Vorfreude erwartet worden. Am 9. Mai 2023 konnte die Praxisstelle KiP gemeinsam mit der FaVe KiP und dank der tatkräftigen Unterstützung durch das Hausmeister-Team endlich wieder Kooperationspartner:innen aus allen kindheitspädagogischen Arbeitsfeldern und dem ganzen Stadt- und Landkreis Karlsruhe an der PHKA begrüßen. Zwanzig Träger und Einrichtungen aus den Bereichen Kita und Grundschule, ambulante und (teil-)stationäre Kinder- und Jugendhilfe, offene Kinder- und Jugendarbeit, Kinderinteressenvertretung und Kinderschutz kamen, um mit den Studierenden in einen lebhaften Austausch zu kommen. Auf dem offenen Marktplatz im Foyer des Gebäude 1 wurden drei Stunden lang Ideen für studentische Forschungsprojekte besprochen, Anstellungs- Praktikumsoptionen fixiert und aktuelle Herausforderungen in den unterschiedlichen Arbeitsfeldern diskutiert. Besonders spannend für die aktuellen Kindheitspädagogikstudierenden: An fast jedem Stand konnten sie auf Absolvent:innen der PHKA treffen und mit ihnen zu persönlichen Erfahrungen des Berufseinstiegs und der Karriere- und Berufswegplanung von Kindheitspädagog:innen ins Gespräch kommen.

Dass die Praxisbörse nach der dreijährigen Pause sowohl seitens der Studierenden als auch seitens der Praxis frequenter war denn je, zeigt deutlich, dass die PHKA als wichtiger regionaler Akteur im Feld wahrgenommen wird. Mit großer Vorfreude blicken wir vor diesem Hintergrund auf die Neuauflage im kommenden Jahr – in dem sich passender Weise auch die Einführung der ersten kindheitspädagogischen Studiengänge zum 20. Mal jährt.



Neugierig und konzentriert legen Kinder mathematische Muster am Stand der PHKA bei den Science Days für Kinder im Mai 2023. foto: t.borys

### **Kinder für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik begeistern: PHKA bei den Science Days für Kinder 2023**

(lk/tb/rwf) Über 4000 Kinder kamen am 10. und 11. Mai 2023 in die riesige Veranstaltungshalle „Europa-Park Arena“ in Rust zu den diesjährigen Science Days für Kinder. Diese fanden bereits zum 13. Mal statt und wieder war die Pädagogische Hochschule Karlsruhe mit einem MitMach-Stand und Workshops dabei. Organisiert werden die Wissenschaftstage von der SCIENCE & TECHNOLOGIE gGmbH, deren Ziel es ist, Kinder für Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) zu begeistern, wie es auch schon seit über 20 Jahren an den Science Days für ältere Kinder im Herbst geschieht. Nun im Mai konnten vormittags zwischen 9:00 und 13:00 Uhr Kindergartengruppen oder Grundschulklassen verschiedene Workshops und Shows besuchen, nachmittags waren die Angebote für alle frei zugänglich.

Das Institut für Mathematik der Pädagogische Hochschule Karlsruhe (PHKA) war zum wiederholten Male mit als Ausstellergruppe vertreten und konnte ein großes Sortiment an Workshops, sowie einen sehr gut besuchten interaktiven Ausstellungsstand vorweisen. Die MitMach-Aktivitäten wurden von den Studierenden des Fachs Mathematik geplant, vorbereitet und an den Science Days betreut. Ihre Arbeit wurde mit großem Andrang und Interesse belohnt: Vor allem das Angebot, bei dem mit verschiedenfarbigen Holzperlen das Thema „Kombinatorik“ näher erforscht werden konnte, erfreute sich großer Nachfrage. Es wurde vormittags von vielen Gruppen gebucht, die mit viel Spaß und erfolgreich Armbänder in den möglichen Farbkombinationen herstellten. Aber auch die anderen Themen kamen sehr gut an. Beim Thema „Muster legen“ wurden mithilfe von bunten geometrischen Formen auf dem Boden Bandornamente und Parkette gelegt. Zudem gab es ein Angebot zum Er-



Philipp Henkenhaf, Sarah Brassat, Alexander Spörle, Joseph Connolly, Kristin Kümmerlin auf der Rezitationsbühne beim Poesie-Treff im Botanischen Garten. Foto: w.menzel

fühlen geometrischer Körper, oder es konnte aus zwei ineinander verschlungenen Papierstreifen auf wundersame Weise ein Bilderrahmen hergestellt werden. Die PHKA bot Kindern auch die Möglichkeit, Symmetrien zu entdecken und die möglichen Kombinationen von Eiskugeln in einer Eisdiele herauszufinden.

Mit der großen Nachfrage und der Beliebtheit der Angebote waren sowohl die betreuenden Dozenten Herr Dr. Borys und Herr Forkert wie auch die Studierenden sehr zufrieden. Ein großer Dank soll an dieser Stelle an alle ausgesprochen werden, die die Arbeit der Studierenden unterstützt und so zum Gelingen beigetragen haben. Auch im nächsten Jahr wird die PHKA voraussichtlich wieder an den Science Days für Kinder (25.-26. April 2024) teilnehmen. Zuvor finden aber im Herbst (19.-20. Oktober 2023) noch die Science Days, Deutschlands größtes Wissenschafts- und MINT-Festival, statt. Eingeladen sind Schülerinnen und Schüler aller Schularten der Sekundarstufe 1 und Sekundarstufe 2. Darüber hinaus erhalten alle Besucherinnen und Besucher Einblicke in die aktuellen MINT-Themen und deren Erforschung. Lehrerinnen und Lehrer aber auch Studierende können neue Impulse für ihren Unterricht erhalten.

Dazu möchten wir Sie alle herzlich einladen, wir freuen uns über Ihren Besuch.

### **Grün in Poesie und Natur. Rezitationen im Botanischen Garten**

(ph) Unter dem Motto „Nach grüner Farb mein Herz verlangt“, dem Gedichtvers einer Karlsruher Handschrift aus dem 15. Jahrhundert, fand am 13. Juni 2023 der mittlerweile zur Tradition gewordene mittsommerliche Poesie-Treff im Botanischen Garten des KIT statt. Der öffentliche Rezitationsabend, der seit 2015 aufgrund einer Kooperation von Dr. Beate Laudenberg und Dr. Wolfgang Menzel (Institut für deutsche Sprache und Literatur, PHKA) mit



Special Guest: Der Lyriker José F.A. Oliver. Foto: w.menzel

dem Botaniker Prof. Dr. Peter Nick (Joseph-Gottlieb Kölreuter Institut für Pflanzenwissenschaften, KIT) im Rahmen der bundesweiten „Woche der Botanischen Gärten“ veranstaltet wird, ermöglicht es Lehramtsstudierenden, poetische Texte auszuwählen und vorzutragen. Bei der Vorbereitung stand ihnen die freie Sprecherzieherin Wiebke Eckstein von der Hochschule für Musik mit Rat und Tat zur Seite. „Das erste Grün“ von Eugen Gomringer und Doris Runges Gedicht „grün lesen“ wurden mehrstimmig im Chor gesprochen. Während Sarah Brassat und Kristin Kümmerlin Gedichte bekannter Autor:innen vortrugen, präsentierten Alexander Spörle und Philipp Henkenhaf eigene Texte und gaben dabei der Farbe Grün zwei ganz unterschiedliche Gesichter. Joseph Connolly, Gaststudent aus Irland, rezitierte „I taste a liquor never brewed“ von Emily Dickinson, worin der Fingerhut vorkommt. Auch ein Auszug aus den „Bukolischen Tagebuch“ von Wilhelm Lehmann stand wieder auf dem Programm. Die Beiträge wurden zwischendurch von wissenschaftlichen Erläuterungen zu außergewöhnlichen Pflanzen aufgelockert. So stellte Prof. Dr. Peter Nick beispielsweise die Eigenheiten der Krauseminze (aus Paul Celans Gedicht „Selbdritt, selbviert“) und deren abenteuerlichen Ursprung vor. Dazu zeigte er nicht nur unterschiedliche Minzpflanzen, sondern bot auch Geruchsproben an. Ebenso klärte er die Anwesenden über die mysteriöse Schreibweise des Ginkgo-Baumes auf und berichtete von einem in Karlsruhe entwickelten gentechnischen Verfahren, mit dem sich erstmals das Geschlecht dieser getrenntgeschlechtigen Pflanze bereits im Stadium des Stecklings bestimmen lässt. Die Gärtnerinnen und Gärtner müssen jetzt nicht mehr 20-30 Jahre bis zur Geschlechtsreife der Pflanze warten, um die weiblichen Ginkgos auszusortieren. Sie sind wegen ihrer nach Buttersäure stinkenden Samen in europäischen Gärten weniger beliebt!

Nach der Pause, in der die PHKA-Fachschaft Deutsch dem Motto entsprechende Snacks anbot,



PHKA-Zelte beim Experimentepark des EFFEKTE-Wissenschaftsfestivals. Foto: k.buttgereit

trat der Präsident des deutschen PEN-Clubs José F.A. Oliver als special guest auf: Der Lyriker ist Hausdichter der diesjährigen Bundesgartenschau in Mannheim und berichtete begeistert und begeistert von seiner dortigen Tätigkeit. Er las eigene Gedichte vor und gab darüber hinaus nicht nur Einblicke in seine Lieblingsgedichte, sondern auch in den eigenen Schaffensprozess. Das Publikum würdigte den anregenden Sommerabend mit viel Applaus.

### **Rote Rosen, Zahlen meißeln wie in Ägypten, Twister für mBots und ein Duell der klugen Köpfe – die PHKA bei EFFEKTE**

Nach einem hybriden Format im Juni 2021 fand vom 17. bis 25. Juni 2023 das Karlsruher Wissenschaftsfestival EFFEKTE endlich wieder in seiner seit 2013 (!) bewährten Form statt. An zwei Wochenenden und den dazwischenliegenden Werktagen luden Karlsruher Wissenschaftsinstitutionen die Öffentlichkeit zu Angeboten in ihre Häuser oder gingen mit Formaten wie „Wissensdurst“ selbst raus zum Publikum. Auch die Pädagogische Hochschule Karlsruhe war dabei – wie schon immer seit dem Start von EFFEKTE vor zehn Jahren.

Nach dem sehr gut besuchten Campustag für Studium und Weiterbildung am 17. Juni 2023 war das zweite Highlight die Teilnahme beim Experimentepark im Rahmen des Open-Air-Festivals am Abschlusswochenende vor dem Karlsruher Schloss. Nicht weit von der Event-Bühne luden am Sonntag, den 25. Juni 2023 nebeneinander aufgereiht vier große Pagodenzelte zu den MINT-Angeboten der PHKA. Vor zwei der Zelte erweckten aufgestapelte Laborkittel, Schutzbrillen und – dunkelrote Rosensträuße die Aufmerksamkeit der Kinder (und auch der Eltern): Es war das Lehr-Lern-Labor „Kinder experimentieren“ der Chemie, das seit dem Beginn in großer Treue und mit großer Beliebtheit bei EFFEKTE dabei ist. Aus den Rosen wurde übrigens ein



„Kinder experimentieren“ vor dem Karlsruher Schloss. Foto: Jürgen Rösner/Wissenschaftsbüro Stadt Karlsruhe  
Unten: Reger Andrang beim „Mathekosmos“. Foto: wie oben

Indikator für Säuren und Basen erstellt: Die mithilfe eines Mörsers aus den Rosenblättern erstellte lila Flüssigkeit färbte sich mit Zitronensaft rot, mit Seifenlauge blau – Chemie ist überall!

Eine Reise in den Kosmos (und die Vergangenheit) der Mathematik gab es im ebenso gut besuchten Zelt nebenan. Studierende der Mathematik hatten unter Leitung von Thomas Borys und Roland Forkert zahlreiche Angebote entwickelt, die eine „Mathematik zum Anfassen“ ermöglichten – sei es, indem eine eigene Sonnenuhr gebaut, Nachrichten entschlüsselt oder mathematische Muster entdeckt und selbst gelegt werden konnten. Besonders beeindruckend waren die zwei Reihen schwerer Steinplatten, die den Kindern das Gefühl vermittelten, nicht nur mit den gleichen Zeichen, sondern auch derselben Mühe Zahlen wie im alten Ägypten und Rom zu schreiben.

Twister ist ja eigentlich ein Geschicklichkeitsspiel für Kinder und Erwachsene, eine weitere Herausforderung ist es, einen mBot so zu programmieren, dass er sich auf den großen bunten Punkten regelmäßig zurechtfindet. Dies schlug Klein und Groß im Zelt des Lehr-Lern-Labors Informatik der PHKA und des KIT in seinen Bann und ließ hautnah erleben, was Algorithmen bewirken. Dies und weitere Challenges – am Tablet und analog, unter anderem entwickelt von Anette Bentz und Frauke Ritter – bo-



Im Lehr-Lern-Labor Informatik. Foto: Jürgen Rösner/Wissenschaftsbüro Stadt Karlsruhe  
Unten: Sebastian Engelmann stellt sich vor. Foto: k.buttgereit

ten einen einfachen Einstieg in die faszinierende Welt der Informatik.

Das Open-Air-Festival fand das erste Mal auf dem Schlossvorplatz statt – die Hintergrundkulisse war großartig, die Sonneneinstrahlung nur leider auch. So packten alle Beteiligten am Abend zufrieden mit dem Zulauf aber auch erschöpft von der Hitze ihre Utensilien zusammen. Dank engagierter Unterstützung durch einen Hausmeister und die Studierenden konnte alles noch am Sonntag in die Bismarckstraße zurücktransportiert werden.

Ein eigens für EFFEKTE entwickeltes Format ist „Geistesblitze – Duell der klugen Köpfe“, bei dem sich in „1,2 oder 3“-Manier Studierende, Doktorand:innen und Professor:innen am Sonntagabend „battelten“. Kluge Köpfe kamen auch von der PHKA, die Lehramt-Studentin Viktoria Bleckmann und Sebastian Engelmann, als Juniorprofessor für Erziehungswissenschaft in der Gruppe der Professor:innen, vertraten unsere Hochschule. Das Quiz, dessen Fragen aus dem Wissenschaftsjahr 2022 unter dem Motto „Nachgefragt“ hervorgegangen waren, war kurzweilig und sehr lehrreich, und die Performance der PHKA Teilnehmenden geistig wie physisch hervorragend – mit besseren Ergebnissen bei den Schätzfragen, wäre da noch mehr drin gewesen. So siegte zu unserem leichten Verdruss die Gruppe der Doktorand:innen.

